

UMWELTERKLÄRUNG

2026

NATÜRLICH:



Stadtwerk
Tauberfranken



Umwelterklärung 2026 mit den Daten aus 2025

- 3 Vorwort**
- 4 Umweltleitlinien**
- 6 Unternehmensporträt**
- 7 Standorte / Geltungsbereich**
- 8 Unternehmensstruktur**
- 9 Engagement für Umwelt und Nachhaltigkeit**
- 10 Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen**
- 16 Beschreibung des Umweltmanagementsystems**
 - Umweltprüfung
 - Geltungsbereich
 - Umweltteam
 - Organigramm
 - Umweltlenkungsausschuss
 - Organigramm des Umweltmanagementsystems
 - Ablauf- und Aufbauorganisation
- 19 Stakeholder**
- 20 Umweltaspekte und Umweltauswirkungen**
- 25 Umweltleistungen**
- 29 Kernindikatoren im Überblick**
- 31 Dekarbonisierungsstrategie**
- 32 Umweltprogramm 2025 und 2026**
- 34 Gültigkeitserklärung**
- 36 Feedback, Fragen, Anregungen**

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Nachhaltigkeit ist und bleibt ein zentraler Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns beim Stadtwerk Tauberfranken. Auch im Jahr 2025 haben wir wichtige Fortschritte erzielt, um unserer Verantwortung für Umwelt, Klima und eine zukunftsfähige Daseinsvorsorge gerecht zu werden. Dabei verbinden wir ökologische Zielsetzungen konsequent mit Versorgungssicherheit, wirtschaftlicher Stabilität und regionaler Wertschöpfung.

Ein bedeutender Schwerpunkt lag im Berichtsjahr auf der Weiterentwicklung unserer Wasserinfrastruktur. Mit dem Spatenstich für die neue Wasserkonzeption in den Stadtteilen Wachbach, Lustbronn, Lillstadt und Stuppach schaffen wir die Grundlage für eine langfristig sichere, ressourcenschonende und qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung. Angesichts zunehmender klimatischer Herausforderungen ist dies ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Anpassung unserer Versorgungsstrukturen.

Auch im Bereich der Wärmewende konnten wir wichtige Fortschritte erzielen. Der weitere Ausbau unserer Wärmenetze sowie die enge Verzahnung mit der kommunalen Wärmeplanung leisten einen konkreten Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Transformation hin zu einer klimafreundlichen Wärmeversorgung.

Ein besonderes Leuchtturmprojekt stellt unsere vom Land Baden-Württemberg geförderte Parkplatz-Photovoltaikanlage dar. Die Verbindung aus regenerativer Stromerzeugung, Eigenstromnutzung für die Wasseraufbereitung und dem gleichzeitigen Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität zeigt beispielhaft, wie integrierte Lösungen zur Steigerung von Energieeffizienz und Klimaschutz beitragen können.

Darüber hinaus stärken wir durch gezielte strategische Partnerschaften unsere Umsetzungskraft für nachhaltige Infrastrukturprojekte. Die Beteiligung an der Baufirma Bokmeier sichert wichtige Kapazi-



Foto: Michael Pogoda

täten im Tiefbau und ermöglicht es uns, zentrale Maßnahmen effizient und ressourcenschonend zu realisieren – auch im Hinblick auf zukünftige Großprojekte wie die Landesgartenschau 2034.

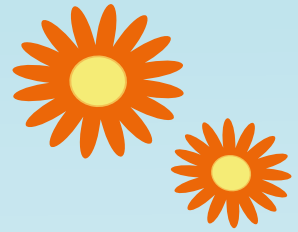
Nachhaltigkeit bedeutet für uns jedoch nicht nur Investitionen in Infrastruktur, sondern auch die aktive Einbindung der Region. Mit unserer Bürgerbeteiligung in Form von Genussrechten konnten wir zahlreiche Menschen für die Energiewende vor Ort gewinnen und mit den zur Verfügung gestellten rund 8 Mio. Euro die Finanzierung erneuerbarer Projekte stärken. Dieses Engagement unterstreicht unseren Anspruch, die Transformation transparent, partizipativ und regional verankert zu gestalten.

Auch organisatorisch haben wir die Weichen für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung gestellt. Durch die Weiterentwicklung unserer Führungsstruktur stärken wir unsere Handlungsfähigkeit in einem zunehmend komplexen Umfeld und schaffen die Voraussetzungen, um ökologische und wirtschaftliche Ziele noch enger miteinander zu verzahnen.

„Aus der Region, für die Region“ – dieser Leitsatz bleibt auch im Kontext von Umwelt- und Klimaschutz unser Anspruch. Mit jeder Investition, jedem Projekt und jeder Entscheidung arbeiten wir daran, die Lebensqualität in Tauberfranken und Hohenlohe langfristig zu sichern und aktiv zur Erreichung unserer Umweltziele beizutragen.

Welche konkreten Maßnahmen wir im kommenden Jahr umsetzen wollen, haben wir in unserem aktuellen Umweltprogramm in der Umwelterklärung bereits definiert.

Paul Gehrig
Geschäftsführer



01. Wir fördern aktiv den **Ausbau der Erneuerbaren Energien** in unserer Region.



02. Wir verpflichten uns, alle **rechtlichen Vorschriften, insbesondere die für Umwelt- und Klimaschutz** einzuhalten.



03. Durch die regelmäßige Auswertung der umweltrelevanten Daten und Kennzahlen des Unternehmens stellen wir sicher, dass wir Schwachstellen erkennen. Wir verpflichten uns zu einer **kontinuierlichen Verbesserung des Umweltmanagementsystems und der Umweltleistung**, um die Umweltauswirkungen zu minimieren.



04. In unserer Roadmap zeigen wir die Meilensteine für die **Dekarbonisierung des Stadtwerks bis zum Jahr 2040** auf.*



05. Seit 2024 werden alle Haushalts-/Gewerbekunden mit 100 % Ökostrom versorgt. Dieser ist CO₂-neutral und zu 100 % aus erneuerbaren Energien – nachweislich zertifiziert.



06. Um auch die Bürger bei der Energiewende aktiv zu unterstützen, bieten wir **Photovoltaikanlagen für Eigenheimbesitzer** sowie energienahe Dienstleistungen an. Hierzu zählen die **Energie- und Fördermittelberatung** bei Bau- und Sanierungsvorhaben nach umweltschonenden und energieeffizienten Grundsätzen.



07. Wir treiben den **Ausbau der E-Mobilität** in unserer Region weiter voran. Gemeinsam mit weiteren Stadtwerken betreiben wir den Ladeverbund RegioLaden+, um die E-Ladeinfrastruktur in unserer Region effizient und kostengünstig auszubauen. Zudem bieten wir alternative Mobilitätslösungen wie unser kommunales E-Carsharing in neun Kommunen an.**



* Dieses Ziel wird im Rahmen der Dekarbonisierungsstrategie und in Anlehnung an die Bundes- und Landesziele überarbeitet. Scope 1&2

** Die RegioLaden+ ist eine eigene Gesellschaft und damit nicht im Geltungsbereich von EMAS.



08. Mit dem Betrieb des Naturwärmekraftwerks und dem Ausbau des Fernwärmenetzes treiben wir die **Wärmewende** voran. Wir bieten energieeffiziente Wärme- und Kältekonzepte.



09. Wir fördern den **kommunalen Klimaschutz** und unterstützen Kommunen und den Landkreis bei der Erstellung von Klimaschutzkonzepten und der Umsetzung von Klimaschutzprojekten.



10. Bei der Beschaffung legen wir Wert auf **energieeffiziente und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen**. Aufträge werden vorrangig in der Region vergeben und Investitionen möglichst in der Region getätigt.



11. Wir stellen für unsere **Mitarbeiter** ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld zur Verfügung und beziehen sie aktiv in unser Umweltmanagement mit ein. Unsere Mitarbeiter werden im Hinblick auf Umweltbelange sensibilisiert und sie haben aktiv die Möglichkeit, sich einzubringen.



12. Da eine nachhaltige Zukunft nur gemeinschaftlich gestaltet werden kann, setzen wir auf starke Kooperationen und Partner mit dem Ziel, die Wertschöpfung in der Region zu halten. Wir informieren regelmäßig durch Kommunikations- und Pressearbeit die Öffentlichkeit über unsere Umweltaktivitäten und übernehmen **Verantwortung für ein nachhaltiges Handeln**.



13. Zielsetzung unseres Unternehmens ist ein ressourcenschonendes und energieeffizientes Wirtschaften. Unsere **strategischen und operativen Unternehmensziele** erstellen wir auf der Grundlage dieser Umweltleitlinien.



Das Stadtwerk Tauberfranken ist ein wichtiger Akteur, um die Energie- und Verkehrswende vor Ort voranzutreiben. Nicht zuletzt mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes und dem Betrieb des Naturwärmekraftwerks Bad Mergentheim steht der regionale Energieversorger für zukunftsorientierten Klimaschutz.

Das Stadtwerk Tauberfranken hat sich im Rahmen der Dekarbonisierungsstrategie in Anlehnung an die Bundes- und Landesziele zum Ziel gesetzt, klimaneutral zu werden. Dies bedeutet die Umstellung auf eine CO₂-neutrale Energieversorgung sowie einen klimaneutralen Betrieb des Unternehmens. Das Stadtwerk Tauberfranken sorgt daher, neben der zuverlässigen Versorgung mit Strom, Gas, Wärme, Wasser sowie Telefon und Internet, für den regionalen Ausbau Erneuerbarer Energien sowie alternativer Mobilitätslösungen (die Sparte Telekommunikation ist aktuell nicht im Geltungsbereich). Dazu gehört die Schaffung einer

E-Ladeinfrastruktur über die neue Gesellschaft RegioLaden+ (Die RegioLaden+ ist eine eigene Gesellschaft und nicht im Geltungsbereich von EMAS.) ebenso wie das Angebot von E-Carsharing in der Region. Um auch Kunden bei der Energiewende aktiv zu unterstützen, werden Photovoltaikanlagen für Eigenheimbesitzer sowie Energiedienstleistungen, beispielsweise Energie- und Fördermittelberatung, angeboten.

Da eine nachhaltige Zukunft nur gemeinschaftlich gestaltet werden kann, setzt das Stadtwerk Tauberfranken außerdem auf starke Kooperationen und Partner mit dem Ziel, die Wertschöpfung in der Region zu halten. Dabei kommt den Kommunen als Daseinsversorger eine aktive Rolle zu. Deshalb hat das Stadtwerk Tauberfranken aktuell auch elf Kommunen aus der Region am Unternehmen beteiligt und bietet zahlreiche Beratungsleistungen in den Bereichen Klimaschutz und Smart City an.

KONTEXT DER ORGANISATION

Die in der Kontextanalyse erfassten internen und externen Faktoren sind relevant für den Erfolg des Umweltmanagements.

Soziokulturelle Faktoren

- » Unterstützung von regionalen Vereinen und Naturschutzgruppen
- » Unterstützung von sozialen und kulturellen Projekten in der Region
- » Energiespar- und Umweltbewusstsein der Bevölkerung nimmt zu
- » enge Zusammenarbeit mit Hochschule (DHBW in Bad Mergentheim), Mitglied im Firmenausbildungsverbund Main-Tauber, fabi e.V.

Technologische Faktoren

- » Ausbau der Wärmenetze
- » vermehrter Einsatz von PV-Anlagen (Dach und Balkon)
- » Austausch von Öl- u. Gasheizungen, vermehrter Einsatz von Wärmepumpen
- » hohe Investitionsbereitschaft in Sicherheit und aktuelle Technologien
- » First Mover: LoRaWAN, öffentliches WLAN, 5G-Synergiewerk, H2-Strategie
- » Projekt mit Dienstleister zum kontinuierlichen Verbesserungsprozess beim Naturwärmekraftwerk hinsichtlich Energieeffizienz

Politische und rechtliche Faktoren

- » durch politische Instabilität kann es zu Versorgungsengpässen kommen
- » zunehmende Bürokratie
- » WPG (Wärmeplanungsgesetz): bis Juni 2026/ Juni 2028 verpflichtend für alle Kommunen
- » GEG (Gebäudeenergiegesetz): neue Heizungen müssen mindestens mit 65 % EE betrieben werden
- » Klimaneutralität bis 2045 (Bund, Baden-Württemberg: 2040)
- » Photovoltaik-Pflicht des Landes Baden-Württemberg für Neubau und Dachsanierungen

Interne Themen

- » Aus der Region – für die Region
- » Dekarbonisierungsstrategie in Anlehnung an Bundes- und Landesziele
- » Ausbildungsquote über Branchendurchschnitt

Umweltzustände

- » durch Bau des Naturwärmekraftwerks Luftqualität in der Stadt verbessert
- » Maßnahmen zum Gewässerschutz
- » diverse Aktivitäten zur Erhöhung der Biodiversität und um dem regionalen Artensterben entgegenzuwirken (z. B. durch das Ansäen von Blühwiesen bzw. das Anlegen von Biotopen, Nistkästen etc.)

Ökonomische Faktoren

- » zunehmende Diversifikation der Produkte (neue Dienstleistungen)
- » strukturell stark aufgestellte Region
- » zunehmender Wettbewerb im Bereich Strom und Erdgas durch regionale Anbieter und Discounter
- » starker Einfluss durch Energiekrise und daraus resultierende, extreme Energiepreissteigerung für das Unternehmen

Klimawandel

Der Klimawandel stellt für das Stadtwerk Tauberfranken einen relevanten externen Einflussfaktor dar. Zunehmende Extremwetterereignisse wie Starkregen, Hochwasser, Hitzeperioden und Trockenzeiten können Auswirkungen auf die Versorgungsinfrastruktur sowie die Trinkwassergewinnung und die Energienetze haben. Gleichzeitig steigen die regulatorischen Anforderungen im Bereich Klimaschutz, Energieeffizienz und Treibhausgasreduktion. Das Stadtwerk berücksichtigt diese Entwicklungen bei der strategischen Planung sowie im Umweltmanagement.

Das Stadtwerk Tauberfranken ist ein Versorgungsunternehmen, das Strom-, Gas-, Wasser-, Wärme- und Glasfaser-Netze im mittleren Main-Tauber-Kreis und dem nördlichen Hohenlohekreis betreibt. Sitz des Unternehmens ist Bad Mergentheim mit derzeit 125 Mitarbeitenden. Weitere Vertriebsbüros (ohne dauerhafte Mitarbeiter vor Ort) gibt es in Tauberbischofsheim und Kilsheim.

Der Geltungsbereich des EMAS-Zertifikats bezieht sich auf folgende Standorte:

- Stadtwerk Tauberfranken GmbH, Max-Planck-Str. 5, 97980 Bad Mergentheim
- Naturwärme Bad Mergentheim GmbH, Kaiserstr. 100, 97980 Bad Mergentheim

Der inhaltliche Geltungsbereich bezieht sich auf folgende Bereiche:

- Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien
- Strom- und Gasverteilung
- Strom-, Gas-, Wärme-, Kälte und Wasserversorgung

Im gesamten Versorgungsgebiet befinden sich insgesamt

**163 STROMSTATIONEN,
27 GASDRUCK-REGEL- UND
MESSANLAGEN, 46 PUMPWERKE**

und Wasserhochbehälter sowie das Naturwärmekraftwerk und das Heizwerk Riedstraße sowie das Heizwerk Laurentiusberg in Tauberbischofsheim.

Investitionen in Erneuerbare Energien

In regionale Energieerzeugungsprojekte wird bereits seit vielen Jahren investiert. Weitere Investitionen in Erneuerbare Energien sind in den nächsten Jahren vorgesehen. 2025 wurde die Parkplatz-PV-Anlage am Mitarbeiterparkplatz realisiert und in Betrieb genommen. Ebenso wird aktuell die Erweiterung des Windparks in Kilsheim um weitere 5 Anlagen geplant. Hierfür erwarten wir im Laufe des Jahres 2026 die BImSchG.

Erdgasnetz: vom Hohenlohekreis bis in den Main-Tauber-Kreis

Das Erdgasnetz der Stadtwerk Tauberfranken GmbH erstreckt sich vom nördlichen Hohenlohekreis bis in den nördlichen Main-Tauber-Kreis. Das Stadtwerk Tauberfranken übernimmt am Einspeisepunkt „Station Kupferzell“ das Erdgas aus dem Netz der terranets bw GmbH. Für Herbsthausen, einen Stadtteil von Bad Mergentheim, übernimmt das Stadtwerk Tauberfranken in einer weiteren eigenen Übernahmestation das Erdgas vom vorgelagerten Netzbetreiber, der Netze BW GmbH.

Das Stadtwerk besitzt für den Netzbetrieb eine eigene Leitwarte mit einem Doppelrechner-System. An diesem sind alle Gas-Druckregel- und -Messanlagen angeschlossen und fernüberwacht. Weiter hat das Stadtwerk Erfahrung im Betrieb von Lichtwellenleiterkabeln. Am Standort Bad Mergentheim ist ein eigenes Lager mit allen notwendigen Materialien für Netzbetrieb und Störungsbeseitigung vorhanden.

Dass Investitionen in Sicherheit und Zuverlässigkeit der Netze gleichermaßen wichtig und erforderlich sind, zeigt der Anschluss der Bio-Erdgaserzeugungsanlage eines externen Dritten oberhalb von Elpersheim an das Hochdrucknetz des Stadtwerks.

Telekommunikationsdienste und eigenes Telekommunikationsnetz

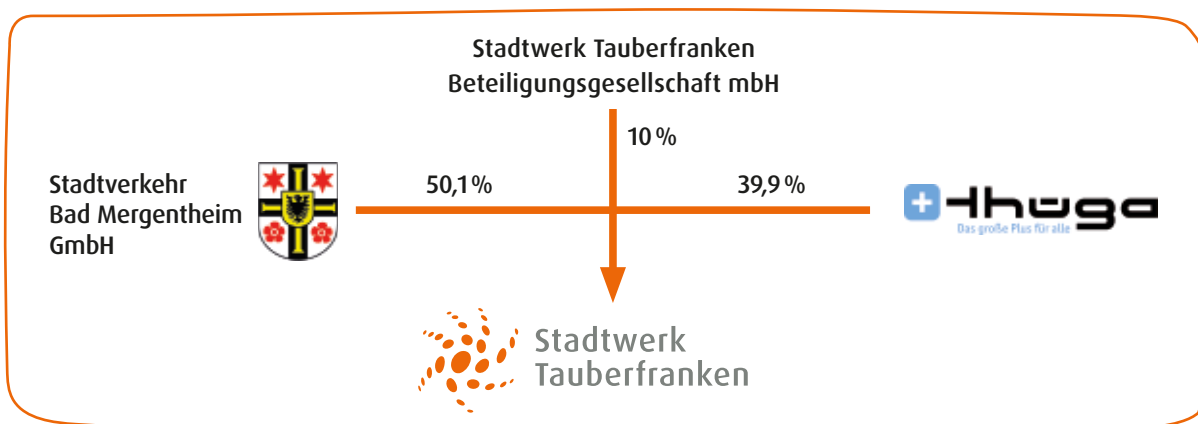
Das Stadtwerk ist als Telekommunikationsunternehmen bei der Bundesnetzagentur eingetragen, betreibt ein eigenes Telekommunikationsnetz und bietet Telekommunikationsdienste an. Sowohl Geschäfts- als auch Privatkunden sind mit LWL-Kabeln an das schnelle Internet angebunden. Seit 2017 ist das Stadtwerk ISMS (Informationssicherheitsmanagementsystem) nach Standard ISO/IEC 27001 bzw. ISO/IEC 27019 zertifiziert. Die Sparte Telekommunikation ist aktuell nicht im Geltungsbereich.

Die Ladeinfrastruktur wurde komplett in die neue Gesellschaft RegioLaden+ eingebracht. Die Gesellschaft ist eigenständig und daher nicht im Geltungsbereich EMAS.

Gesellschafter des Stadtwerks Tauberfranken ist mit 50,1 % die Stadtverkehr Bad Mergentheim und mit 39,9 % die Thüga Aktiengesellschaft (München), die ebenfalls ein rein kommunal beherrschtes Unternehmen ist und seine Beteiligungsunternehmen strategisch begleitet sowie Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Recht, Steuern, Zentraleinkauf und Netzwirtschaft erbringt. Die verbleibenden 10,0 % werden von der Stadtwerk Tauberfranken Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten. An dieser sind

folgende Städte und Gemeinden beteiligt:
Bad Mergentheim, Külsheim, Künzelsau, Boxberg, Igersheim, Königheim, Assamstadt, Tauberbischofsheim, Grünsfeld, Krautheim und Lauda-Königshofen.

Das Stadtwerk Tauberfranken ist ein kommunales, vertikal integriertes Querverbundunternehmen, das sowohl als Konzessionsnehmer, Netzeigentümer und Netzbetreiber fungiert.



BESONDERS IM FOKUS: KLIMA-, NATUR- UND ARTENSCHUTZ

Da Umweltschutz beim Stadtwerk Tauberfranken ganzheitlich gedacht wird, haben Klima-, Natur- und Artenschutz stets eine ganz besondere Bedeutung. Zwischen den Photovoltaik-Modulen auf dem Solarpark in Gickelfeld übernehmen genau deshalb Schafe und keine Motorrasenmäher die Pflege der dortigen Grünflächen. Kleine, mobile Zäune sorgen hier zudem dafür, dass die Tiere gezielt abschnittsweise weiden können – das ist besonders effizient, schonend und ganz im Sinne der Biodiversität.

Auf anderen stadtwerkseigenen Flächen werden darüber hinaus gezielt Blühwiesen-Saaten ausgebracht, um dort spezielle Lebensräume für die besonders sensible Flora und Fauna zu schaffen oder zu erhalten. Igeln, Eidechsen, Vögeln und Insekten werden zudem, wo dies möglich ist, spezielle Rückzugs- bzw. Nistgelegenheiten angeboten.





Hier wird regionaler Sonnenstrom erzeugt, bei dem Abnahme und Bezug durch langfristige Lieferverträge verlässlich gesichert sind.

Solarpark Gickelfeld hat sich 2025 in der Praxis bewährt

Als das Stadtwerk Tauberfranken 2024 gemeinsam mit der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG und der EnBW den zu diesem Zeitpunkt größten Solarpark Baden-Württembergs in der Nähe von Kilsheim ans Netz nahm, waren die Erwartungen an dieses Leuchtturmprojekt der nachhaltigen Stromerzeugung groß. 2025 hat sich im Alltagsbetrieb nun gezeigt, dass diese Erwartungen absolut erfüllt werden können. Allein mit der vom Stadtwerk betriebenen Teilfläche von 35 Hektar lassen sich rund 13.000 Haushalte mit Sonnenstrom versorgen und zugleich 26.100 Tonnen CO₂ im Jahr einsparen! Das Stadtwerk Tauberfranken hält 25,1% der Solarpark Gickelfeld GmbH & Co.KG.

2025 wurden nun Erzeugung, Lieferung und Abnahme auch langfristig geregelt

Durch den Abschluss mehrjähriger Power Purchase Agreements (PPA) mit Gickelfeld und weiteren

leistungsfähigen Freiflächen-Photovoltaikanlagen hat sich das Stadtwerk auf mehrere Jahre hinweg größere Mengen nachhaltig erzeugten Stroms aus der Region gesichert. Insgesamt rund sechs Millionen Kilowattstunden sauberer Sonnenstrom fließen dadurch künftig jährlich aus diesen Anlagen in das Stromportfolio des Stadtwerks. Was nicht nur zum Klimaschutz beiträgt, sondern zugleich die regionale Wertschöpfung stärkt und außerdem allen an den Projekten Beteiligten vielfältige Vorteile bringt. Denn die langfristigen Verträge verbessern nicht nur die Planungssicherheit für Versorger und Betreiber, sondern erhöhen im Interesse der Kunden auch noch die Unabhängigkeit von den oft sehr volatilen Energiebörsen.

Der Solarpark Gickelfeld ist nicht das einzige Vorzeigeprojekt des Stadtwerks. Auch in deutlich kleineren Dimensionen geht der Versorger immer wieder mit gutem Beispiel voran. Zum Beispiel mit eigener Parkplatz-PV-Anlage ...!

SONNENSTROM ERZEUGEN PLUS PARKKOMFORT STEIGERN

Wie das geht, stellt das Stadtwerk auf dem Mitarbeiterparkplatz in Bad Mergentheim unter Beweis. Hier ist 2025 auf einer sowieso schon versiegelten Parkfläche eine Photovoltaik-Überdachung entstanden, mit der bis zu 165.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugt und zugleich Mitarbeitende sowie Fahrzeuge vor Wetterkapriolen geschützt werden können. Der symbolische Spatenstich erfolgte am 31. Juli 2025, kurz darauf begann der Fundamentbau mit schwerem Bohrgerät und wenig später die Detailumsetzung, die mittlerweile abgeschlossen werden konnte. Inzwischen werden mehr als 70 Prozent der bis zu 175 Kilowatt Maximalleistung direkt

am Standort genutzt – im ehemaligen Wasserwerk des Stadtwerks. Dort unterstützt der Sonnenstrom die Förderung und Weiterleitung von Rohwasser.



Spatenstich für die PV-Anlage auf dem Mitarbeiterparkplatz

Bild: Foto Besserer

TRINKWASSERWERTE IM VERSORGUNGSGBEIT DER STADTWERK TAUBERFRANKEN GMBH – BAD MERGENTHEIM UND STADTTEILE

Versorgungsgebiet	Wasser- art	Härte- bereich ¹⁾	Gesamt- härte	Calcium	Chlorid	Eisen	Kalium	Magne- sium	Na- trium	Sulfat	Fluorid	Nitrat	pH- Wert	TOC	Aufbe- reitungs- stoffe	Verwen- dungs- zweck
		-	mmol/l °dH	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	-	-		
Grenzwert				-	250	0,2	-	-	200	250	1,5	50	6,5-9			
MGH-Kernstadt Alt- hausen, Apfelbach, Edelfingen, Hachtel, Lillstadt, Löffel- stelzen, Lustbronn, Markelsheim, Neun- kirchen, Rengershau- sen, Rot, Stuppach, Wachbach, Herbst- hausen, Schönbühl	Eigen- wasser -Fern- wasser NOW	mittel	2,46	13,8	77,0	13,0	<0,005	2,6	13,2	13,7	34,8	0,15	14,5	7,62	<0,5	Chlor Desinfek- tion
Dainbach	Fern- wasser	mittel	1,62	9,1	50	7,7	0,0053	1,4	8,6	5,6	34	0,10	3,9	7,91	0,90	Ozon Chlor Oxidation bei Aufbe- reitung Des- infektion
Dörtel Herbst- hausen (Brauerei)	Eigen- wasser	hart	6,24	34,9	212	19,9	0,001	1,7	23,3	9,0	300	0,12	23,8	7,32	0,6	

¹⁾ Härtebereich weich: weniger als 1,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4° dH)
mittel: 1,5 bis 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4 bis 14° dH)
hart: mehr als 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht mehr als 14° dH)

Stand November 2025

TRINKWASSERWERTE IM VERSORGUNGSGBEIT DER STADTWERK TAUBERFRANKEN GMBH – KÜLSHEIM UND ORTSTEILE

Versorgungsgebiet	Wasser- art	Härte- bereich ¹⁾	Gesamt- härte	Calcium	Chlorid	Eisen	Kalium	Magne- sium	Na- trium	Sulfat	Fluorid	Nitrat	pH- Wert	TOC	Aufbe- reitungs- stoffe	Verwen- dungs- zweck
		-	mmol/l °dH	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	-	-		
Grenzwert				-	250	0,2	-	-	200	240	1,5	50				
Külsheim Eiersheim, Uissigheim, Stein- bach und Steinfurt Hundheim ²⁾	Eigen- wasser -Fern- wasser NOW	mittel	2,3	12,8	71,0	15,5	<0,005	2,0	13,35	11,6	32,5	0,15	19,2	7,68	<0,5	Chlor Desinfek- tion
Hundheim/ Tiefental	Eigen- wasser	hart	2,84	15,9	83,0	29,3	0,015	1,1	18,8	5,0	23,7	0,12	31,1	7,39	0,5	Chlor Phosphat-/ Silikatge- misch Desinfek- tion Korrosions- hemmung

¹⁾ Härtebereich weich: weniger als 1,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4° dH)
mittel: 1,5 bis 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4 bis 14° dH)
hart: mehr als 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht mehr als 14° dH)

²⁾ Pfarrer-Hodecker-Straße 1-14, 16, 18,20
Külsheimer Straße 2-5, 7, 30
Wertheimer Straße 2, 6-13, 15, 17

Stand November 2025

WASSER

Angesichts des fortschreitenden Klimawandels und der deshalb immer anspruchsvoller werdenden Trinkwasserversorgung ist es wichtig, dass das Stadtwerk Tauberfranken Technik und Struktur der regionalen Wasserversorgung kontinuierlich weiterentwickelt. Mit der 2025 gestarteten Wasserkonzeption „WaLuSi“ stärkt der Versorger deshalb z.B. gezielt die Versorgung der Bad Mergentheimer Ortsteile Wachbach, Lustbronn, Lillstadt und Stuppach. Im ersten Bauabschnitt wurden dafür 2025 der Bau eines neuen Hochbehälters in Stuppach begonnen sowie mehrere hundert Meter neue Wasserleitungen verlegt.

Fakten zu unserer Wasserversorgung

- » In Deutschland verbraucht jeder von uns im Schnitt rund 122 Liter Wasser am Tag.
- » Im Versorgungsgebiet des Stadtwerks befinden sich insgesamt 46 Pumpwerke und Wasserhochbehälter.
- » Im Jahr 2025 haben wir die Haushalte in unserem Versorgungsgebiet mit 1,65 Mio. m³ Wasser versorgt.
- » Unser Wasserleitungsnetz ist 490 km lang.

Ebenfalls weiter modernisiert wurde 2025 auch die Wasserzählerinfrastruktur im Versorgungsgebiet. Um Durchfluss- und Verbrauchswerte genauer, digital und im Idealfall auch per Fernauslesung erfassen und übermitteln zu können, ersetzt das Stadtwerk sukzessive analoge Zähler durch digitale Ultraschallzähler.

GAS

Das Stadtwerk Tauberfranken ist sich der besonderen Verantwortung bei der zuverlässigen Versorgung mit Gas bewusst. Genau deshalb führte das Stadtwerk gemeinsam mit regionalen Unternehmen und der Stadt Tauberbischofsheim 2025 eine weitere Machbarkeitsstudie zu grünem Wasserstoff durch. Kurzfristig wird parallel zu diesen strategischen Maßnahmen immer auch die aktuelle Versorgungsinfrastruktur weiter ertüchtigt: In Seehof beispielsweise errichtete das Stadtwerk Tauberfranken 2025 eine neue Gasdruckregel- und Messanlage. Hintergrund war der dadurch mögliche Anschluss des Asphaltmischwerks Boxberg. Dort wird der bisherige Energieträger Kohle nun durch schadstoffärmeres Erdgas ersetzt. Im Zuge des Projekts wurden außerdem rund 1,2 Kilometer neue Erdgasleitungen verlegt.

WÄRME

Erfolgsgeschichte Naturwärmekraftwerk

Die Naturwärme Bad Mergentheim GmbH ist eine 100-prozentige Tochter des Stadtwerks. Mit naturbelassenen Hackschnitzeln aus der Region werden hier Wärme und Strom erzeugt. Das Kraftwerk ist „wärmegeführt“, d. h. die produzierte Wärme wird genutzt und Strom als Begleitprodukt produziert. Auf diese Weise wird im Volllastbetrieb eine Effizienz von 90 Prozent erreicht. Die Stromerzeugung liegt bei 7 Mio. kWh/a, die Wärmeerzeugung bei 44 Mio. kWh/a. Die Wärme wird aus naturbelassenen Holzhackschnitzeln erzeugt. Diese stammen zu 95 Prozent aus der Region. Verwendet wird Restholz aus der Waldbewirtschaftung, Straßenbegleitgrün und Landschaftspflegematerial. Die entstehende Rostasche kann als Düngemittel verwendet werden. Mit dem Naturwärmekraftwerk macht sich das Stadtwerk Tauberfranken unabhängiger von fossilen Brennstoffen, gleichzeitig wird der CO₂-Ausstoß drastisch minimiert. Zur Spitzenlastabdeckung dient ein weiterer Erdgaskessel im Heizwerk in der Riedstraße. Die Fernwärmeversorgung auf dem Laurentiusberg wurde durch die Errichtung



Das Naturwärmekraftwerk deckt den Bedarf
von rund **2.000 HAUSHALTEN.**

Es ergibt sich eine **CO₂-EINSPARUNG**
VON CA. 7.000 T/JAHR.

Vergleich mit Heizung über Erdgas

Faktor Erdgas 0,201 kg CO₂/kWh (Quelle: BAFA)

Faktor Naturwärme: 0,053 kg CO₂/kWh (berechnet nach FW 309)

Wärmeabsatz 35.000.000 kWh/a, durchschnittlicher Verbrauch

Haushalt 20.000 kWh/a → knapp 2.000 Haushalte

einer Hackschnitzelanlage 2020/21 ebenfalls auf eine solide Basis gestellt. Auch diese Anlage läuft zu einem Großteil mit naturbelassenen Hackschnitzeln, die ganz überwiegend in der näheren Umgebung gewonnen werden.

Wo möglich, wird der Ausbau der Netze dabei mit ganzheitlichen Infrastrukturertüchtigungen kombiniert. 2025 wurde das z. B. im Bereich Badweg und Bahnübergang in Bad Mergentheim so realisiert. Im Rahmen der Umsetzung wurde hier nicht nur das Wärmenetz erweitert. Zeitgleich verlegte das Stadtwerk auch Glasfaserleitungen, erneuerte Stromkabel und realisierte die Sanierung einer über 100 Jahre alten Wasserleitung.



Thares2020 - stock.adobe.com

Der Austausch mit anderen Energiewende-Akteuren erschließt wertvolles Know-how

Um mit geeigneten strategischen Schritten den Schutz von Umwelt und Klima sukzessive weiter voranzubringen, setzen die Verantwortlichen des Stadtwerks immer wieder sehr gezielt auf den intensiven Austausch mit anderen Akteuren der Energiewende. Von daher war es nur folgerichtig, 2025 dem bundesweiten Netzwerk „Klimawerke“ beizutreten.

Dieses Austauschformat bringt Energieversorger aus ganz Deutschland zusammen, um gemeinsam Strategien und Best Practices für mehr Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Resilienz zu diskutieren und daraus für das jeweilige Unternehmen geeignete Handlungsoptionen abzuleiten. Im Fokus der gemeinsamen Arbeit stehen dabei vor allem Themen wie Treibhausgasbilanzierung, Dekarbonisierung, nachhaltige Finanzierung, Klimaresilienz und Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung „Energiewende im Dialog“ stand die Frage, wie eine zukunftsfähige Energieversorgung im ländlichen Raum gelingen kann.



Und auch auf regionaler Ebene sucht das Stadtwerk regelmäßig das Gespräch

Unter dem Motto „Aktuelle Entwicklungen in der Energiewende und Perspektiven für die Region“ brachte das Stadtwerk Tauberfranken z. B. bei der Veranstaltung ‚Energiewende im Dialog: gemeinsam für die Region‘ 2025 wieder gezielt lokale Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kommunen im Reinhold-Würth-Haus in Bad Mergentheim zusammen, um sich mit diesen auszutauschen.

Warum das Miteinander so wichtig ist, fasste Paul Gehrig, Geschäftsführer des Stadtwerks Tauberfranken, so zusammen: „Die Energiewende kann nur in partnerschaftlicher Zusammenarbeit gelingen – durch regionale Verantwortung, Transparenz und Bürgerbeteiligung. Für das Stadtwerk Tauberfranken bedeutet das, gemeinsam mit Kommunen und Unternehmen konkrete Projekte voranzutreiben, die Versorgungssicherheit, Klimaschutz und bezahlbare Energie nachhaltig verbinden.“

Neben dem regelmäßigen Austausch mit anderen ist vor allem die Digitalisierung ein entscheidender Stellhebel für die Stadtwerkszukunft

Große Anstrengungen wurden 2025 genau deshalb unter anderem gerade auch bei der Digitalisierung der Gasversorgung unternommen: Zum einen wurde eine spezielle App für Gasanlagen eingeführt (um damit die Methanemissionsmessungen digital zu dokumentieren). Zum anderen wird seit 2025 bei den Gashausschlusskontrollen eine smartphone-basierte digitale Klickstrecke (mit online ausfüllbaren Formularen) verwendet.



©pinkrabbitt - stock.adobe.com

Bürgerbeteiligung des Stadtwerks: Für noch mehr Identifikation mit der Energiewende durch persönliche Teilhabe

Im Jahr 2025 hat das Stadtwerk Tauberfranken gezeigt, wie eine Bürgerbeteiligung die Energiewende vor Ort stärken und zugleich die Identifikation mit dem regionalen Versorger und seinen umweltrelevanten Zielen erhöhen kann. Mit „Tauberfranken Klimainvest“ konnten Bürgerinnen und Bürger nicht nur die regionale Strom- und Wärmeversorgung mitfinanzieren, sondern sich auch direkt am Umweltengagement des Versorgers beteiligen: transparent, nachvollziehbar und mit klarer Zweckbindung für Projekte in der Region.

Die Platzierung startete am 23. Juni 2025 und stieß vom ersten Tag an auf großes Interesse

Innerhalb weniger Stunden gingen Zeichnungswünsche in Millionenhöhe ein; 140 Interessensbekundungen summierten sich bereits am Auftakttag auf rund 2,5 Millionen Euro. Das ursprünglich vorgesehene Emissionsvolumen von 6 Millionen Euro wurde aufgrund der hohen Nachfrage kurzfristig auf 8 Millionen Euro erhöht. Zum Jahresende 2025 war die Emission dann nahezu vollständig platziert und erfolgreich geschlossen. Insgesamt beteiligten sich rund 400 Anlegerinnen und Anleger, etwa 70 Prozent davon Stromkundinnen und -kunden des Stadtwerks. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre; die Verzinsung liegt bei

3,75 Prozent jährlich für Stromkundschaft (Klima-Invest Premium) und bei 3,25 Prozent jährlich für alle weiteren Zeichnenden (Klimainvest Basis). Die Beteiligung war ab 2.000 Euro möglich, die Höchstbeteiligung lag bei 100.000 Euro.

Gedanklich verknüpft das Modell zwei Ziele: Zum einen fließen Bürgergelder in konkrete Bausteine der regionalen Energiewende. Zum anderen erhöht die finanzielle Mitwirkung die Nähe zum Thema: Wer Anteilseigner ist, verfolgt Ausbau und Betrieb mit größerem Interesse. Für die Bürgerbeteiligung wurde dabei bewusst das Beteiligungsinstrument „Genussrecht“ gewählt, bei dem die vertraglich festgelegte Verzinsung nicht an den Erfolg eines einzelnen Projekts gekoppelt ist. Damit wird die Idee der Risikostreuung auf Unternehmensebene umgesetzt, während die Zweckbindung der eingesetzten Mittel in der Region sichtbar bleibt.

DIE ANLAGEOBJEKTE:



Bild: Flying Stumpf

PV-ANLAGE GICKELFELD KÜLSHEIM

- ✓ Energieträger: Sonne
 - ✓ Leistung: 37.778 kWp
 - ✓ Erzeugte Strommenge: 38,7 Mio. kWh/Jahr
 - ✓ Versorgte Haushalte: 11.050
- Anlagenbetreiber: Solarpark Gickelfeld GmbH & Co. KG



Bild: Besserer

FERNWÄRMENETZ BAD MERGENTHEIM

- ✓ Energieträger: Naturbelassene Holzhackschnitzel
 - ✓ Leitungslänge Wärmenetz: 17.557 m
 - ✓ Leitungskapazität: 50 Mio. kWh
 - ✓ Versorgte Wärmekunden: 167
- Anlagenbetreiber: Stadtwerk Tauberfranken GmbH



Bild: Michael Pogoda

WINDPARK KÜLSHEIM

- ✓ Energieträger: Wind
 - ✓ Leistung: 12.000 kW
 - ✓ Erzeugte Strommenge: 30 Mio. kWh/Jahr
 - ✓ Versorgte Haushalte: 8.571
- Anlagenbetreiber: Windpark Külsheim GmbH & Co. KG



©MT Photo - stock.adobe.com

Um Umwelt- und Klimadaten für sich selbst und andere noch effizienter nutzbar zu machen, setzt das Stadtwerk verstärkt auf LoRaWAN

Im Jahr 2025 hat das Stadtwerk Tauberfranken den Ausbau seines LoRaWAN-Netzes weiter vorangetrieben. Unter anderem auch dafür, um damit kommunalen Akteuren die Erschließung und Nutzung noch umfassenderer Daten für den Umwelt- und Klimaschutz zu ermöglichen.

LoRaWAN ist eine stromsparende Funktechnologie für das „Internet der Dinge“, mit der Sensoren über weite Strecken zuverlässig Daten versenden können.

In der Stadt Künzelsau wurden 2025 gleich mehrere LoRaWAN-Anwendungen in Betrieb genommen. Sensoren erfassen jetzt dort z. B. die Wassertemperatur im Freibad, Pegelmesser an der Kocher liefern kontinuierlich Wasserstandsdaten. Bodenfeuchte Sensoren unterstützen die Bewässerung von Jungbäumen und Pflanzkübeln. Zählmodule erfassen Besucherströme und helfen, Öffnungszeiten,

Reinigung und Energieeinsatz von Einrichtungen zu steuern. Eine Wetterstation auf dem Rathausdach stellt außerdem lokale Klimamesswerte bereit, während in der Innenstadt platzierte Hitzeschutz-Boxen Temperaturspitzen dokumentierten.

In Bad Mergentheim und weiteren Orten des Versorgungsgebiets wurden Netze und Sensorik ebenfalls ausgebaut oder für den Einsatz vorbereitet, sodass auch dort Umwelt- und Klimadaten in die tägliche Arbeit von Verwaltung, Betrieben, Vereinen und Einrichtungen fließen können.



Die Stadt Künzelsau und das Stadtwerk Tauberfranken arbeiten bei Ausbau und Nutzung des LoRaWAN-Netzes besonders intensiv zusammen

E-MOBILITÄT WIRD VOM STADTWERK UMFASSEND UNTERSTÜTZT

Zum 1. April 2025 übergab das Stadtwerk Tauberfranken den Betrieb seiner 92 öffentlichen Ladepunkte an die neu gegründete RegioLaden+ GmbH & Co. KG, einem Zusammenschluss von 18 Stadtwerken. Hintergrund waren neue gesetzliche Vorgaben für den öffentlichen Ladebetrieb. Durch die gemeinsame Plattform wird der rechtssichere

Betrieb auch für die Zukunft gewährleistet und zugleich die Grundlage für einen bedarfsgerechten Ausbau geschaffen. Parallel dazu entwickelte der Versorger das Carsharing Angebot weiter und ergänzte 2025 gemeinsam mit den Partnerkommunen Künzelsau und Boxberg neue Standorte.



Foto: Grundschule Stadtmitte

Engagement startet immer auch im Kleinen: Für konkrete Wirkung im Alltag

Nachhaltigkeit wird beim Stadtwerk Tauberfranken nicht nur in Form großer Investitionen und Aktionen, sondern stets auch ganz bewusst „im Kleinen“ gelebt: nah am Alltag der Menschen in der Region, durch die Förderung lokaler Aktionen und sehr häufig auch direkt getragen von den Mitarbeitenden. So wie bei der Aktion KehrtWende ...

Aktiv gelebter Umweltschutz kann eben auch bedeuten, Müll und Unrat einzusammeln

Tatsächlich unterstützt das Stadtwerk genau deshalb schon seit mehreren Jahren die Frühjahrs-Müllsammel-Aktion KehrtWende – etwa in Herbsthausen und Rot – und trug mit den zahlreichen Freiwilligen aus dem Mitarbeitenden-Kreis 2025 dazu bei, dass über 80 Helferinnen und Helfer, die Bachläufe, Wegeränder und Sitzplätze in den beiden Stadtteilen Bad Mergentheims von achtlos entsorgtem Müll befreiten. Besonders gefreut hat

die Verantwortlichen dabei, dass im Rahmen der Aktion auch 26 Kinder der Grundschule Stadtmitte Bad Mergenheim mit Greifzangen und Handschuhen im Kur- und Schlosspark, auf dem Volksfestplatz und entlang des Radwegs Richtung Igersheim Unrat aufsammelten.

Engagiert auch beim Stadtradeln: Mit Kilometern, die für Umwelt und Soziales zählen

Mitarbeitende des Stadtwerks traten bei der Stadtradeln-Aktion in Bad Mergenheim auch 2025 wieder kräftig in die Pedale. Und zwar nicht nur, um damit den CO₂-Fußabdruck zu reduzieren: Für jeden Kilometer floss auch Geld des Stadtwerks in eine Spende. Insgesamt kamen so 600 Euro zusammen, die an die Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis e. V. übergeben wurden.

Aktiv für fairen Handel: Durch die Unterstützung des Weltladens Bad Mergenheim

Nachhaltigkeit heißt für das Stadtwerk Tauberfranken auch: selbst fair beschaffen und andere dafür sensibilisieren. Seit Jahren bezieht das Unternehmen deshalb Kaffee oder Tee vom Weltladen Bad Mergenheim. 2025 wurde diese Partnerschaft nun auch noch um den Erwerb von 1.000 Stofftaschen erweitert. Die wiederverwendbaren Taschen erleichtern den umweltfreundlichen Transport von Einkäufen und machen mit dem orangenen Weltladen-Logo sichtbar, wofür sie stehen: fair gehandelte Produkte und gerechtere Wertschöpfungsketten.



Bild: Wilfried Zehsel

Beteiligte der KehrtWende-Aktion nach der Müllsammelaktion

Umweltprüfung

Um die Implementierung des Umweltmanagementsystems nach EMAS effizient in die bereits vorhandenen Unternehmensstrukturen zu integrieren, fand eine Umweltprüfung statt, bei der neben Begehungen auch viele Interviews mit Schlüsselpositionen im Unternehmen stattfanden. Dadurch wurde ein

Status quo ermittelt und eine Aufgabenliste erstellt, welche Anpassungen und Neueinführungen bis zu einer Validierung vorzunehmen sind. Sowohl die Umweltprüfung, als auch die ganze Implementierung und die Erst-Validierung, wurden von einem erfahrenen Berater begleitet.

Geltungsbereich

Die EMAS Validierung hat für folgende Unternehmen und Tochtergesellschaften Gültigkeit:



Stadtwerk
Tauberfranken

100 %



Naturwärme
Bad Mergentheim



Umweltteam

Das Umweltteam hat die operative Aufgabe, das Umweltmanagementsystem umzusetzen und weiterzuentwickeln. Hierzu gehört, ein jährliches Umweltprogramm mit Zielen und Maßnahmen zu erstellen, Umweltkennzahlen zu erheben und zu analysieren sowie eine Kommunikation der Umweltthemen in das Unternehmen hinein zu den Mitarbeitern sicherzustellen.

Insgesamt gewährleistet das Umweltteam, dass ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess des Umweltmanagementsystems sowie der Umweltleistung stattfindet. Das Umweltteam ist erster Ansprechpartner für sämtliche Fragen der Interessensgruppen.



v.l.: Nina Holler, Jonas Schmid, Ron Hammer, Ann-Kathrin Murphy

Bild: Michael Pogoda

UMWELTERKLÄRUNG

BESCHREIBUNG DES UMWELTMANAGEMENTSYSTEMS

17

ORGANIGRAMM



* Geschäftsfelder Beteiligungsmanagement:

Stadtwerk Tauberfranken Kom9 Stadtwerk Tauberfranken-Kom9 Beteiligungs-GmbH, WPK Windpark Kührsheim GmbH & Co. KG, EETF Erneuerbare Energien Tauberfranken GmbH, THEE Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, NWBM Naturwärme Bad Mergentheim GmbH, 5G 5G-Synergiewerk GmbH, EWS Energie- und Wasserservice Main-Tauber GmbH, H2 H2 Main-Tauber GmbH, RL Regioladen+ GmbH & Co. KG, SG Solarpark Gickelfeld GmbH & Co. KG, Anton Bokmeier GmbH

** Die erweiterte Geschäftsleitung besteht neben der Geschäftsleitung aus der Leitung Unternehmensentwicklung und Kommunikation, der Vertriebsleitung und der Leitung Netzwirtschaft.

UMWELTERKLÄRUNG

18

BESCHREIBUNG DES UMWELTMANAGEMENTSYSTEMS

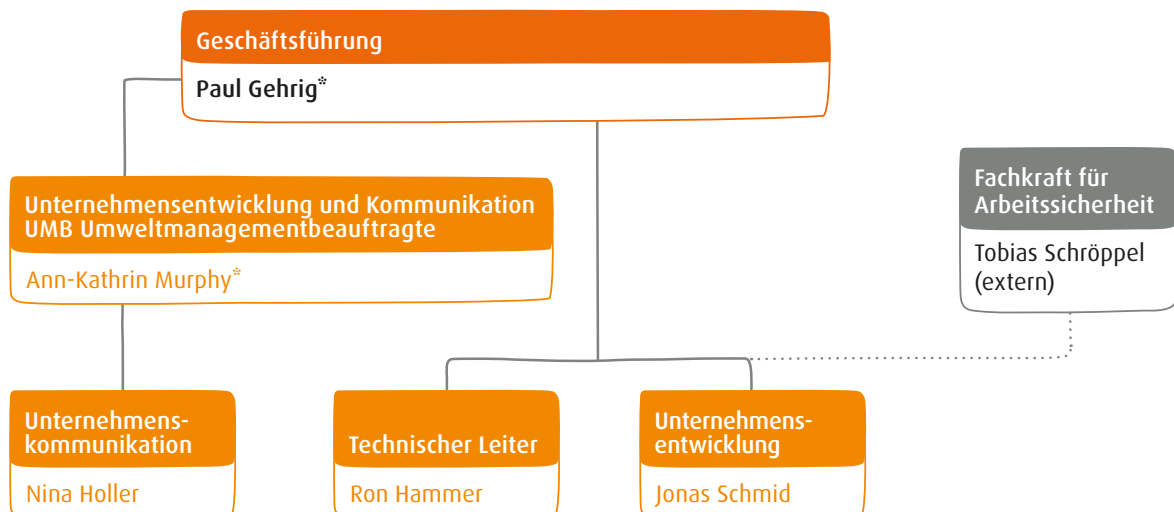
Mit dem freiwilligen Umweltmanagementsystem EMAS decken wir alle Anforderungen aus der DIN EN ISO 14001 ab. Darüber hinaus gewährleisten wir durch EMAS die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen unseres Unternehmens, insbesondere durch die Einbindung der gesamten Organisation.

Umweltlenkungsausschuss

Der Umweltlenkungsausschuss besteht aus dem kaufmännischen Geschäftsführer Dipl.-Betriebswirt (FH) Paul Gehrig und der EMAS-Projektleiterin und Umweltmanagementbeauftragten Ann-Kathrin Murphy (Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagerin). Zusätzlich wird der Umweltlenkungsausschuss bei Bedarf von Mitgliedern aus dem Umweltteam verstärkt.

In erster Linie ist der Umweltlenkungsausschuss für die Definition der Umweltleitlinien verantwortlich, für die Verabschiedung des Umweltprogramms und dient dem Umweltteam als Entscheidungsgremium.

Organigramm des Umweltmanagementsystems



Legende:

Namen der Mitglieder des Umweltteams in orange

* Mitglieder des Umweltlenkungsausschuss

Stabstelle: Leitung Klimaschutzmanagement

Ablauf- und Aufbauorganisation

Das Umweltmanagementsystem besteht neben den oben aufgeführten Gremien aus einer Ablauforganisation, welche vor allem im Umweltmanagementhandbuch abgebildet wird. In diesem zentralen Dokument werden alle wesentlichen

Punkte zum Managementsystem behandelt. Weiter gibt es diverse Dokumente als Anlage zum Umweltmanagementhandbuch, die eine Rechtskonformität und eine kontinuierliche Verbesserung sicherstellen.

UMWELTERKLÄRUNG

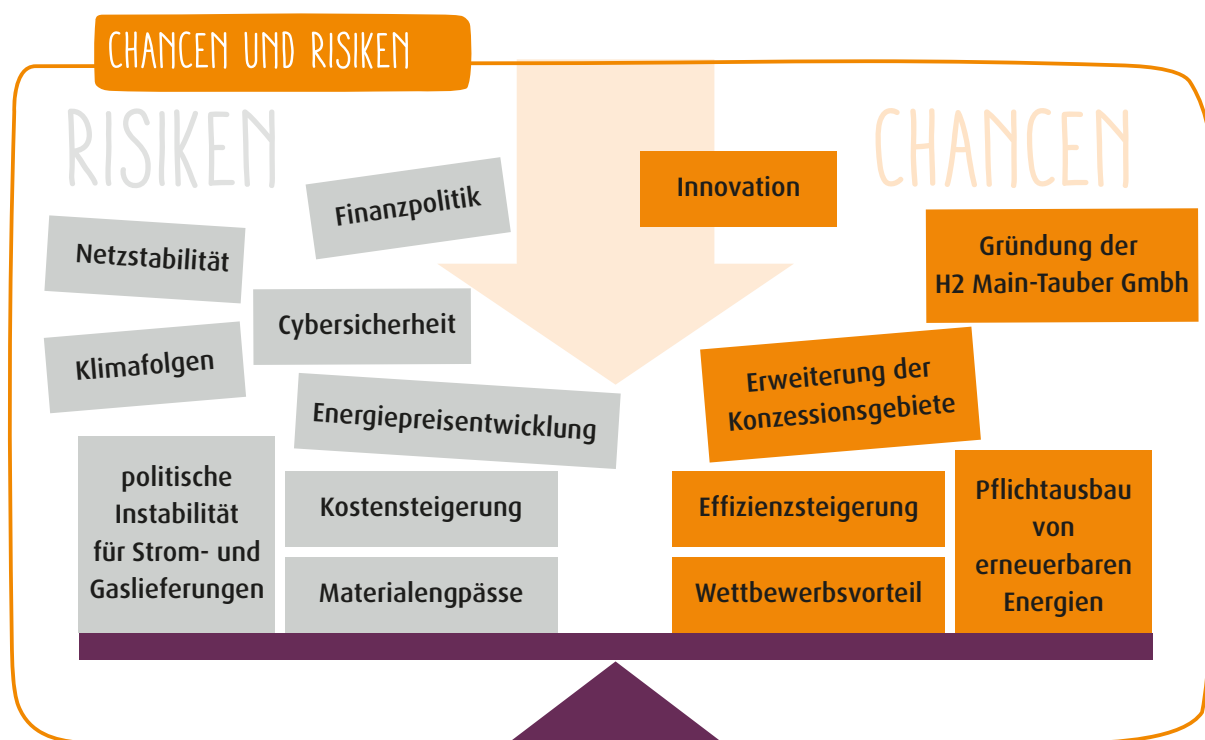
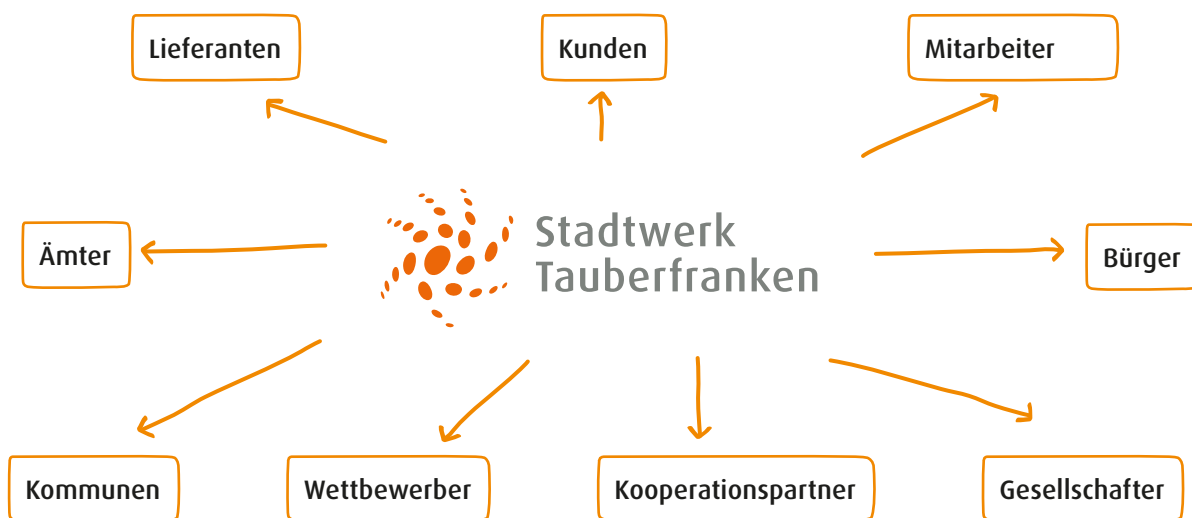
STAKEHOLDER

19

Im Rahmen der Implementierung des Umweltmanagementsystems wurden alle relevanten Stakeholder eruiert und analysiert. Es wurde für die Zukunft eine Kommunikationsstrategie festgelegt, um mit den wesentlichen Stakeholdern möglichst aktiv in Kontakt zu treten. Hierbei wurde auch definiert, welche Ansprüche die Stakeholder an das Unter-

nehmen haben und welche Informationen seitens des Stadtwerks Tauberfranken zur Verfügung gestellt werden können. Jederzeit sind Anmerkungen und Anregungen zu unserem Umweltmanagementsystem und unseren Umweltaktivitäten willkommen.

Stakeholder, die mit dem Stadtwerk Tauberfranken interagieren



wahrscheinlichkeit als auch die Beeinflussbarkeit mit berücksichtigt. Die Analyse und Bewertung der Umweltauswirkungen dient als eine von mehreren Grundlagen, um Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung abzuleiten.

Die Umweltaspekte wurden ausführlich für alle Geschäftsbereiche definiert und analysiert. In der folgenden Tabelle finden Sie eine Zusammenfassung:

Im Rahmen des Umweltmanagementsystems identifizieren, analysieren und bewerten wir in regelmäßigen Abständen die Umweltaspekte unserer Tätigkeiten. Dabei gibt es indirekte Umweltaspekte, d.h. solche, die das Stadtwerk nur bedingt beeinflussen kann und direkte Umweltaspekte, auf die unmittelbar eingewirkt werden kann. Die einzelnen Umweltaspekte können sowohl positive als auch negative Umweltauswirkungen hervorrufen. Bei der Bewertung wurden sowohl die Eintritts-

Bereich Wasser

Relevanter Prozess nach EMAS	Tätigkeiten / Anlagen	Umweltaspekte	Auswirkungen auf die Umwelt (positiv und negativ)	Beschreibungen / Bemerkungen / Zielrelevanz	Umweltauswirkung	Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen	Beeinflussbarkeit	Aufwand (technisch / finanziell)
Wassergewinnung, Grundwasserentnahme		Ressourcenverbrauch, Energieverbrauch	Verknappung natürlicher Ressourcen, Treibhausgasemissionen	Wassergewinnung nur in Dörten und Pfaffenbrunn in Kulsheim. Restlicher Wasserbezug über NOW bzw. BWV	3	3	0	3
Wasseraufbereitung		Energieverbrauch, Gefahrstoffe	Treibhausgasemissionen, Gefährdung	Wasseraufbereitung nur in Dörten und Pfaffenbrunn in Kulsheim. Restlicher Wasserbezug über NOW bzw. BWV	2	2	2	3
Einkauf von Anlagen/Netzen		Ressourcenverbrauch	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen	Anlagen über Ausschreibung und ext. qualifizierte Ing.-Büros; Leitungen und Netze über Thüga-Rahmenvertrag	2	2	2	3
Betrieb Wasserwerk	Pumpen, Luftentfeuchter	Ressourcenverbrauch, Energieverbrauch	Treibhausgasemissionen, Verschlechterung der Luftqualität, THG-Effekt, Verknappung natürlicher Ressourcen	Monatliche Kontrolle der Anlagen, Überprüfung Wasserqualität	3	3	2	3
	Leckagen/Verluste	Ressourcenverbrauch	Verknappung natürlicher Ressourcen	Arbeitsstäbliche Kontrolle der Wasserverluste in der Leitstelle, Unmittelbare Fehlersuche, Beschädigung durch Fremde	1	1	2	3
	Reinigung verkalkter Anlagenteile	Gefahrstoffe	Schadstoffeintrag bei Reinigung verkalkter Anlagenteile, Gefährdung	Gefahrstoffkataster	1	2	2	3
	Entkalkung Rohwasser	Gefahrstoffe	Schadstoffeintrag bei Entkalkung von Rohwasser, Gefährdung	Gefahrstoffkataster	1	2	2	3
	Chlorung von Wasser	Umgang mit Abfällen	Luftverschmutzung, Bodenkontamination, Flächenverbrauch	Monteure nehmen Abfälle mit und diese werden zentral sortiert	1	1	2	2
	Chlorung von Wasser	Gefahrstoffe	Schadstoffeintrag bei Chlorung von Wasser, Gefährdung	Gefahrstoffkataster	1	2	2	3
Betrieb Netz	Neubau von Leitungen und Hochbehältern	Ressourcenverbrauch	Flächenverbrauch, Bodenkontamination	Optimierung und Reduktion von zu unterhaltenden Betriebspunkten	2	1	3	3
Verkehr / Transport		Verkehr	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen	8 Montagefahrzeuge Diesel	1	3	1	3

Umweltauswirkung

0 = Umwelt nicht betroffen
1 = geringe Umweltauswirkung
2 = mittlere Umweltauswirkung
3 = hohe Umweltauswirkung

Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen

0 = es ist nicht damit zu rechnen
1 = es ist nicht wahrscheinlich
2 = gelegentlich möglich
3 = es kommt dauerhaft vor

Beeinflussbarkeit

0 = nicht beeinflussbar
1 = geringe Beeinflussbarkeit
2 = mittlere Beeinflussbarkeit
3 = hohe Beeinflussbarkeit

Aufwand (technisch / finanziell)

0 = nicht technisch oder finanziell lösbar
1 = geringer Aufwand
2 = mittlerer Aufwand
3 = hoher Aufwand

Bedeutende Umweltaspekte wurden in orange eingefärbt.

Bereich Erdgas

Relevanter Prozess nach EMAS	Tätigkeiten / Anlagen	Umweltaspekte	Auswirkungen auf die Umwelt (positiv und negativ)	Beschreibung / Bemerkungen / Zielelevanz	Umweltauswirkung	Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen	Beeinflussbarkeit	Aufwand (technisch / finanziell)
Bezug von Erdgas		Ressourcenverbrauch, soziale Aspekte, Ex-Schutz, THG-Emissionen	Verknappung natürlicher Ressourcen	Vorlieferanten: Syneco, GVS, Uniper; 200 GWh SIP	3	1	0	3
Transport von Erdgas		Ex-Schutz, THG-Emissionen	Verknappung natürlicher Ressourcen		1	1	0	3
Bau von Netzen / Anlagen	Tief- und Rohrleitungsbau, Hauptrohr- und Hausanschlüsse	Ressourcenverbrauch, Flammennutzung, Umgang mit Gefahrstoffen	Brand- und Explosionsgefahr, Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen, Flächenverbrauch	Schutzkonzepte, Thüga LV, Unterweisungen, Fremdfirmen-Umgang, Gefährdungsbeurteilungen, Handbücher	2	2	2	3
		Umgang mit Abfall	Luftverschmutzung, Bodenkontamination, Flächenverbrauch	Thüga LV - ordnungsgemäße Abfallentsorgung der Fremdfirmen	2	1	2	2
	Inspektions- und Wartungsarbeiten im Erdgasversorgungsnetz	Gefahrstoffe	Schadstoffeintrag, Gesundheitsgefährdung, Brand- und Explosionsschutz	Gefahrstoffkataster	1	2	2	3
Einkauf von Anlagen / Netzen		Ressourcenverbrauch	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen	Zentraler Einkauf über Thüga Holding (Präqualifikation)	2	0	1	3
Erdgaszählermontage	Zähler setzen	Umgang mit Gefahrstoffen / Erdgas	Brand- und Explosionsgefahr, Gesundheitsgefährdung	Eigene MA, teils Fremdfirmen	1	1	0	3
		Verkehr	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen	5 Montagefahrzeuge (Gas), teils mit Gas, sonst Diesel	1	3	1	3
Betrieb und Instandhaltung	Erdgasversorgung	Energieverbrauch	Treibhausgasemissionen, Verschlechterung der Luftqualität	Monatliche Kontrollen, Vorwärmung, Heizung	2	3	2	3
	Entstörungsdienst	Umgang mit Gefahrstoffen / Erdgas	Brand- und Explosionsgefahr, Schadstoffeintrag, Gesundheitsgefährdung	Unterweisung der MA, Gefahrstoffkataster, Handbücher, Gefährdungsbeurteilungen	1	2	1	3
		Betrieb von Anlagen	Lärmemissionen	PSA, bei Neuanlagen Einbau von Schalldämpfer	1	1	1	3
		Umgang mit Abfall	Luftverschmutzung, Bodenkontamination, Flächenverbrauch	Monteure nehmen Abfälle mit und diese werden zentral sortiert	1	1	2	2
	Leitungsüberfliegungen	Ressourcenverbrauch, Energieverbrauch	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen, Verschlechterung der Luftqualität	Dienstleister mit Hubschrauber	1	1	0	3
	Leckage / Verluste / Methanschlupf	Umgang mit Gefahrstoffen / Erdgas; Klimawirksamkeit	Brand- und Explosionsgefahr, Schadstoffeintrag, Gesundheitsgefährdung	Unterweisung der MA, Gefahrstoffkataster, Handbücher, Rohrnetzüberprüfung, Beschädigung durch extern	2	2	0	2
	Instandhaltung, Umbau, Wartung GDRM-Anlagen	Gefahrstoffe / Erdgas	Brand- und Explosionsgefahr, Gesundheitsgefährdung	Einsatz von Dienstleistern nach DVGW und Thüga LV	2	1	2	3
Fahrzeugverkehr		Verkehr	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen, Boden- und Gewässergefährdung	Anfahrten zu Anlagen für Kontrollen und Wartungen, Fahrten zu Baustellen, Störungsbeseitigung	3	3	1	3
	Mitarbeiterverkehr	Verkehr	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen	5 MA (Gas)	1	3	1	3
		Gefahrstoffe	Schadstoffeintrag, Gesundheitsgefährdung	Gefahrstoffkataster	1	1	2	2
Biodiversität	Biodiversitätsförderung an Anlagen	Bewusstseinsbildung, regionale Partner und Öffentlichkeit, Aktivierung Mitarbeitende, soziale Verantwortung	Bewusstseinsbildung, Aktivierung zu nachhaltigen Lebensstilen, Lebensqualität in der Region, Flächenverbrauch, Wasserqualität, glaubwürdige Positionierung	Anlage von Blühwiesen	2	2	3	2
Geschäftsmodell	Erdgasversorgung	soziale Verträglichkeit, gesellschaftliche Akzeptanz	Lebensqualität und Gemeinwohl in der Region	Wasserstoffprojekt, Energieberatung für private Haushalte, Kompensationsmaßnahmen, Ökogas, Ausbau neuer Gashaanschlüsse geht deutlich zurück	3	3	2	2

Bereich Strom

Relevanter Prozess nach EMAS	Tätigkeiten / Anlagen	Umweltaspekte	Auswirkungen auf die Umwelt (positiv und negativ)	Beschreibung / Bemerkungen / Zielrelevanz	Umweltauswirkung	Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen	Beeinflussbarkeit	Aufwand (technisch / finanziell)
Strom – Herkunft	Beschaffung	Ressourcenverbrauch	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen	Einkauf über Stromhändler, Zukauf von Herkunftsnachweisen für Ökostrom damit CO2 Belastung bei Ökostromkunden gleich 0. hauptsächlich Vermarktung von regionalem Ökostrom bei Privat- und Gewerbekunden, Zukauf von Regionálnachweisen; Teilmengen-Beschaffung über PPA	2	3	1	1
Stromtransport		Ressourcenverbrauch	Flächenverbrauch, Energieverbrauch, THG-Emissionen		1	1	0	3
Einkauf von Anlagen/Netzen		Ressourcenverbrauch, Schließen von Kreisläufen	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen	Zentraler Einkauf über Thüga Holding (Präqualifikation)	2	0	1	2
Betrieb und Instandhaltung	Auf-/Um- / Abbau und Instandhaltung von Trafostationen, Schalt Häusern, Umspannwerken, Ölabscheidern	Umgang mit Abfall	Luftverschmutzung, Bodenkontamination, Flächenverbrauch	jährliche Kontrolle der Trafostationen	1	1	2	2
		Gefahrstoffe	Schadstoffeintrag, Gesundheitsgefährdung	Austritt von Trafoölen	2	1	2	3
	Anlagenbetrieb	Energieverbrauch	Treibhausgasemissionen, Verschlechterung der Luftqualität	Trafoverluste	2	2	3	3
	SF6-Anlagen	Gefahrstoffe	Treibhausgasemission	als Isolier- und Löschgas verwendet, insbesondere in Hoch- und Mittelspannungsschaltern. SF6 hat eine hohe Isolationsfähigkeit und kann Lichtbögen, die beim Schalten entstehen, effektiv löschen, was kompaktere Bauweisen ermöglicht	3	1	2	2
	Bau, Instandhaltung, Steuerung und Betreuung von Straßenbeleuchtung	Umgang mit Abfall, Ressourcenverbrauch	Luftverschmutzung, Bodenkontamination, Flächenverbrauch	Straßenbeleuchtung nicht in Verantwortung des Stadtwerks. Lediglich Wartung der Anlage	1	1	1	3
Bau und Instandhaltung von Netzen		Umgang mit Abfall	Luftverschmutzung, Bodenkontamination, Flächenverbrauch	Monteure nehmen Abfälle mit und diese werden zentral sortiert, Bodenaushub wird beprobt und entsprechend weiterverwendet oder entsorgt	1	1	2	2
		Gefahrstoffe	Schadstoffeintrag, Gesundheitsgefährdung	Gefahrstoffkataster	1	1	2	2
	Bau von Mittelspannungsleitungen	Tierschutz	Schädigung von Vogelarten	angebrachter Vogelschutz	2	2	2	3
	Leitungsüberfliegungen	Ressourcenverbrauch	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen	Leitungsüberfliegungen mittels Drohne	0	0	3	1
	Leckage / Verluste	Umgang mit alten Trafos, bzw. Einsatz von verlustarmen Trafos	Reduzierung der Verluste	Einsatz von verlustarmen Trafos zur Verringerung der Netzverluste, Verkabelung von Freileitungsstrecken; Trafos werden über Spezialfirma entsorgt	1	2	2	2
Fahrbare Stromerzeuger		Gefahrstoffe, Spritverbrauch		Aggregateinsatz für Notfälle vorgesehen, neuwertige Aggregate	2	2	2	3
Fahrzeugverkehr	Monteure / Bereitschaftsdienst	Verkehr	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen, Boden- und Wassergefährdung	Insgesamt 9 Montagefahrzeuge einschließlich Sonderfahrzeuge (Hebebühne und Unimog)	1	3	1	3
		Gefahrstoffe	Schadstoffeintrag, Gesundheitsgefährdung	Gefahrstoffkataster	1	1	2	2

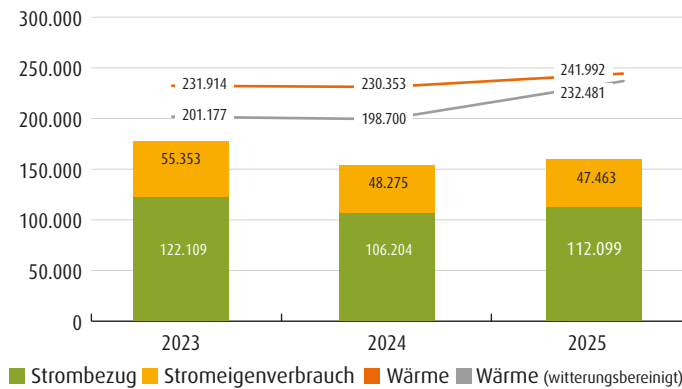
Bereich Wärme

Relevanter Prozess nach EMAS	Tätigkeiten / Anlagen	Umweltaspekte	Auswirkungen auf die Umwelt (positiv und negativ)	Beschreibung / Bemerkungen / Zielrelevanz	Umweltauswirkung	Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen	Beeinflussbarkeit	Aufwand (technisch / finanziell)
Einkauf von Anlagen/Netzen		Ressourcenverbrauch	Verknappung natürlicher Ressourcen	Ist an Dienstleister vergeben, was eingekauft wird (hauptsächlich zwei Hersteller am Markt).	2	2	2	3
Einkauf von Rohstoffen	Gas	Ressourcenverbrauch	Verknappung natürlicher Ressourcen	Herkunft der Einsatzstoffe, Gasanteil insgesamt circa 20 %, Gaseinsatz hauptsächlich in der kalten Jahreszeit	3	3	3	3
	Hackschnitzel	Ressourcenverbrauch	Substitution fossiler Energieträger	Einsatz von naturbelassenen Hackschnitzeln aus Landschaftspflegematerial und Waldrestholz	1	3	3	3
Bau und Betrieb von Anlagen	Neubaun / Umbau von Anlagen	Energieverbrauch	Treibhausgasemissionen, Verschlechterung der Luftqualität	Transport von Materialien, Einsatz von Maschinen, Strom- und Gasverbrauch	2	2	2	3
		Umgang mit Abfällen	Luftverschmutzung, Bodenkontamination, Flächenverbrauch	Abfälle werden zentral sortiert	1	2	2	2
		Gefahrstoffe	Schadstoffeintrag, Gesundheitsgefährdung, Brand- und Explosionsschutz	Gefahrstoffkataster	1	2	2	2
		Einsatz diverser Geräte	Brand- und Explosionsgefahr	Schweißarbeiten, Hackschnitzelbunker, Verrohrungen, Ex-Schutzdokumente vorhanden, Ex-Schutz-Arbeitsmittel (Lampen), Gasmelder	1	1	2	2
	Betrieb und Instandhaltung von Anlagen und Wärmenetzen	Energieverbrauch	Treibhausgasemissionen	Stromverbrauch an den Anlagen, Netzverluste	3	3	2	3
		Umgang mit Abfällen	Luftverschmutzung, Bodenkontamination, Flächenverbrauch	vorwiegende Abfälle: Flugasche wird deponiert (ca. 250 - 300 t/Jahr), (Rostasche wird aufbereitet und als Dünger weiterverwertet); engmaschige Kontrolle bei Aushub	3	3	1	0
		Gefahrstoffe	Schadstoffeintrag, Gesundheitsgefährdung, Brand- und Explosionsschutz	Anlage ist als weiße Wanne gebaut, Thermalöl, Silikonöl. Betriebsstoffe sind auch nochmal auf Auffangwanne	1	1	1	0
		Lärm	Lärmschädigungen für Mensch und Tier	Turbine, Verdichter, Motoren, Pumpen usw. Anlage ist nach 11. BImSchV gebaut worden, wir müssen in regelm. Abständen nachweisen, dass die gesetzl. Vorgaben eingehalten werden	1	1	1	3
		Wärmeverluste /Leckagen	Ressourcenverbrauch, Energieverbrauch	Leckageüberwachungssystem in Rohren des Fernwärmenetz und Kontrolle des Nachspeisewassers in der Erzeugungsanlage	2	2	2	2
		Wärmeverluste durch Transport	Ressourcenverbrauch, Energieverbrauch	maximale Dämmung der Wärmerohre, wärmegeführte Fahrweise der Anlage	1	3	3	2
Fahrzeugverkehr	Monteure usw.	Verkehr	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen, Boden- und Gewässergefährdung	Anfahrten zu Anlagen für Kontrollen und Wartungen, Fahrten zu Baustellen, Störungsbeseitigung, 4 Montagefahrzeuge, Radlader	1	2	2	3
	Mitarbeiterverkehr (Pendelverkehr)	Verkehr	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen	5 feste Mitarbeiter	1	2	2	2
	Hackschnitzelanlieferung per LKW	Verkehr	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen	Anlieferung des Materials im Umkreis von ca. 50 km	3	3	1	0
Biodiversität	Biodiversitätsförderung an Anlagen	Bewusstseinsbildung, regionale Partner und Öffentlichkeit, Aktivierung Mitarbeitende, soziale Verantwortung	Bewusstseinsbildung, Aktivierung zu nachhaltigen Lebensstilen, Lebensqualität in der Region, Flächenverbrauch, Wasserqualität, glaubwürdige Positionierung	Anlage von Blühwiesen, Bee-Sharing (Imker stellt Bienenstöcke temporär an der Anlage ab); Mähzyklen sind verkürzt, Trockenmauer für Eidechsen	2	3	2	1
Geschäftsmodell	Nahwärmenetze / alternative Wärmeerzeugung	soziale Verträglichkeit, gesellschaftliche Akzeptanz	Lebensqualität und Gemeinwohl in der Region	Umbau des bestehenden Biomassekessels führt zu Wirkungsgradverbesserung, sukzessive Verdichtung des Fernwärmenetzes im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung ist durchgeführt	2	3	3	3

Bereich Verwaltung

Relevanter Prozess nach EMAS	Tätigkeiten / Anlagen	Umweltaspekte	Auswirkungen auf die Umwelt (positiv und negativ)	Beschreibung / Bemerkungen / Zielrelevanz	Umweltauswirkung	Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen	Beeinflussbarkeit	Aufwand (technisch / finanziell)
Verwaltung	Bürotätigkeiten	Energieverbrauch	Treibhausgasemissionen, Verschlechterung der Luftqualität	Beleuchtung, IT-Hardware inkl. Drucker, Kälte und Wärme	3	3	3	2
		Ressourcenverbrauch	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen	Papierverbrauch, Wasserverbrauch, Verpackungen, Büromaterialien, IT-Geräte	2	3	3	1
		Umgang mit Abfällen	Luftverschmutzung, Bodenkontamination, Flächenverbrauch	Werbekataloge, Papiermüll, Plastik	1	3	2	1
	(Tee-)Küchen	Energieverbrauch	Treibhausgasemissionen, Verschlechterung der Luftqualität	Mikrowellen, Wasserkocher, Kühlschrank mit Gefrierfach, Kaffeemaschine, Spülmaschine, Trinwassersprudler	2	3	1	1
		Umgang mit Abfällen	Luftverschmutzung, Bodenkontamination, Flächenverbrauch	Alle Abfallarten, auch Glas	1	3	2	1
Lager	IT	Energieverbrauch	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen	Server-Kühlung, Voreinstellungen von Software, Energieeffizienz der Geräte	2	3	1	1
	Neubau	Ressourcenverbrauch und Energieverbrauch	Flächenverbrauch, Produktion von regenerativ erzeugtem Strom	Regenwasser soll in einer Sickergrube abfließen, damit wird es dem Grundwasser direkt zugeführt. Installation von PV-Anlage auf dem Dach zum Eigenverbrauch und Netzeinspeisung	2	2	3	3
Fahrzeugnutzung	Fahrzeugnutzung	Verkehr / Transport	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen	Fuhrpark-Pool auf E-Betrieb umgestellt	1	2	3	2
	Pendelverkehr	Verkehr / Transport	Treibhausgasemissionen, Verknappung natürlicher Ressourcen	Neue Umfrage erstellt in Viva	3	3	1	0
Mobiles Arbeiten	Bürotätigkeiten	Gesundes und sicheres Arbeitsumfeld beim mobilen Arbeiten	Soziale Belange der Mitarbeiter, Attraktivität als Arbeitgeber, demographischer Wandel	Laptops werden zur Verfügung gestellt, Pendelverkehr entfällt, Betriebsvereinbarung Mobiles Arbeiten bis zu 2 Tage pro Woche möglich	2	3	1	1
Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter				Waldtag Azubis, Müllsammelaktion, Yammer Posts, Baumpflanzaktion, Energiespartipps	3	3	3	1
Biodiversität	Biodiversitätsförderung an Anlagen	Bewusstseinsbildung, regionale Partner und Öffentlichkeit, Aktivierung Mitarbeitende, soziale Verantwortung	Bewusstseinsbildung, Aktivierung zu nachhaltigen Lebensstilen, Lebensqualität in der Region, Flächenverbrauch, Wasserqualität, glaubwürdige Positionierung	Anlage von Blühwiesen, Insektenhotels	2	2	3	2

ENERGIEVERBRAUCH IN KWH

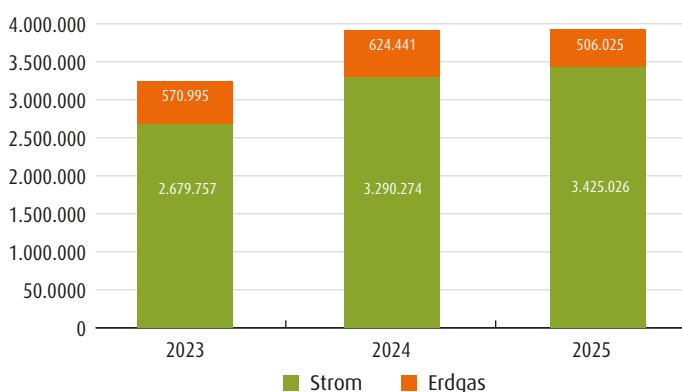


Das folgende Diagramm zeigt den Eigenverbrauch der Zentrale des Stadtwerks Tauberfranken, unterteilt in Strom- und Wärmeverbrauch der eigenen Liegenschaften. Ergänzend wird der witterungsbereinigte Wärmeverbrauch dargestellt, um eine bessere Vergleichbarkeit unabhängig von klimatischen Einflüssen zu ermöglichen.

Der Wärmebedarf ist im betrachteten Zeitraum wieder angestiegen. Dies ist insbesondere auf höhere Solltemperaturen in den Büros zurückzuführen. Hintergrund hierfür ist eine durchgeführte Umfrage, in der jedes Büro seine gewünschte Temperatur festlegen konnte. Dabei wurden häufig Werte von über 22 °C angegeben.

Zusatzinformation: Das Verwaltungsgebäude des Stadtwerks Tauberfranken wird zu 100 % mit Ökostrom versorgt. 56 % davon wurden direkt über den Eigenverbrauch der auf der Lagerhalle installierten PV-Anlage abgedeckt.

BETRIEBSVERBRAUCH IN KWH

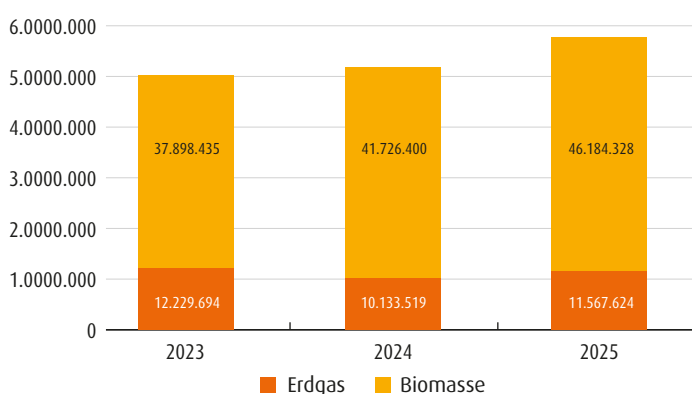


Das Diagramm zeigt den Energieverbrauch für den Betrieb der Anlagen. Dieser setzt sich aus einem Stromanteil (z. B. für Wärmeerzeugungsanlagen) sowie einem Gasanteil (z. B. für die Vorheizung in GDRM-Anlagen) zusammen.

Der Gasverbrauch zur Vorheizung ist im betrachteten Zeitraum zurückgegangen. Eine wesentliche Ursache hierfür ist unter anderem die Nachrüstung einer Taupunktregelung an der GDRM-Station Kupferzell.

Der Stromverbrauch umfasst verschiedene Versorgungsbereiche, darunter die Strom-, Wasser-, Gas- und Wärmeversorgung. Den größten Anteil – etwa die Hälfte des Gesamtstromverbrauchs – verursacht das Naturwärmekraftwerk. Nach dessen Umbau im Jahr 2023 befindet sich das Heizkraftwerk wieder im regulären Betrieb und trägt somit maßgeblich zum erneuten Anstieg des Stromverbrauchs bei. Der gestiegene Stromverbrauch ist demnach vor allem auf die erhöhte Fernwärmeerzeugung zurückzuführen. Mit der steigenden Produktion wächst korrespondierend auch der betriebsbedingte Energieverbrauch der Anlagen.

ENERGIEEINSATZ IN KWH – ERZEUGUNGSANLAGEN

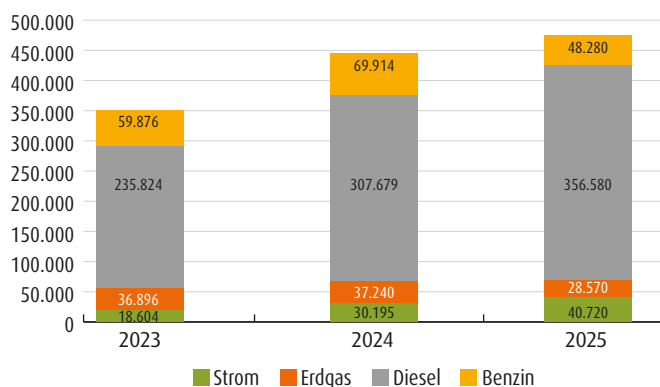


Das Diagramm zeigt den Energieeinsatz der Eigenerzeugungsanlagen, unterteilt in Gas- und Biomasseeinsatz. Zu den wesentlichen Anlagen zählen insbesondere die Heizkraftwerke der Wärmenetze in Bad Mergentheim und Tauberbischofsheim sowie verschiedene Gas-Contracting-Anlagen.

Insgesamt ist sowohl beim Biomasse- als auch beim Gaseinsatz ein Anstieg des Energieverbrauchs zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen, analog zum vorherigen Diagramm, auf die erhöhte Fernwärmeerzeugung und den gestiegenen Absatz in den beiden Netzen, insbesondere in Bad Mergentheim, zurückzuführen.

Die Verbräuche in den Contracting-Anlagen sind hingegen weitgehend konstant geblieben.

ENERGIEVERBRAUCH IN KWH – FUHRPARK

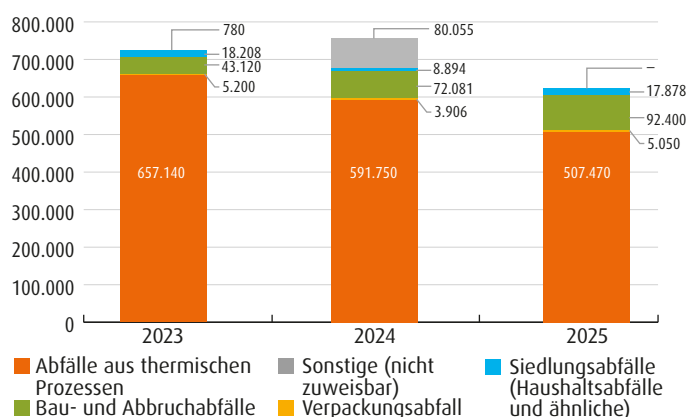


Der Energieverbrauch des unternehmenseigenen Fuhrparks wird in diesem Abschnitt dargestellt. Er umfasst sowohl die Dienstfahrzeuge des Managements als auch sämtliche Nutzfahrzeuge sowie die Carsharing-Fahrzeuge.

Den größten Anteil am Gesamtverbrauch hat weiterhin der Dieselmotorkraftstoff, mit dem überwiegend die Nutzfahrzeuge betrieben werden. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr lässt sich zum einen durch die Erweiterung des Fuhrparks erklären und zum anderen dadurch, dass Monteure ihre Fahrzeuge inzwischen mit nach Hause nehmen dürfen und diese auch im Rahmen der erweiterten Rufbereitschaft nutzen.

Auch wenn der Stromverbrauch im Vergleich zu den anderen Energiearten derzeit noch relativ gering ist, zeichnet sich ein klarer Trend ab: Der Anteil elektrischer Energie nimmt kontinuierlich zu. Abgesehen von den Nutzfahrzeugen verfolgt das Stadtwerk das Ziel, den Fuhrpark schrittweise weiter zu elektrifizieren.

ABFALLAUFGKOMMEN IN KG

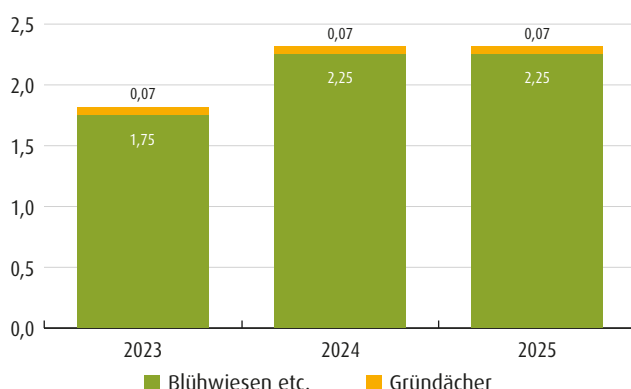


Das gesamte Abfallaufkommen ist im Vergleich zu den beiden Vorjahren zurückgegangen. Die Kategorie „Sonstige“ entfällt, da für die zuvor nicht zugeordneten Positionen inzwischen entsprechende AVV-Nummern vergeben wurden.

Ein wesentlicher Unterschied zum Vorjahr besteht in dem geringeren Anteil an Abfällen aus thermischen Prozessen, was auf die Naturwärme zurückzuführen ist. Innerhalb dieses Bereichs wird zwischen Rost- und Filterasche unterschieden, wobei insbesondere der Anteil der Rostasche deutlich gesunken ist. Grund hierfür ist die Optimierung des Verbrennungsprozesses.

Der Anteil gefährlicher Abfälle, wie beispielsweise Holz der Kategorie A IV, lag im Jahr 2025 bei unter 2 % des Gesamtaufkommens.

NATurnahe FLÄCHEN IN HA



Das Diagramm zeigt die Entwicklung der naturnahen Flächen, zu denen Blühwiesen, Dachbegrünungen sowie die stadtwerks-eigenen Weinberge zählen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind keine wesentlichen Veränderungen festzustellen. Im Zuge von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Erweiterung des Heizwerks in TBB sind jedoch künftig zusätzliche Flächen geplant.

Darüber hinaus wurde eine Mitarbeiteraktion durchgeführt, bei der jeder Beschäftigte eine eigene Blühsamenmischung für den privaten Gebrauch erhalten hat.

TREIBHAUSGASBILANZ

Für die Erstellung der Treibhausgasbilanz wurde ein klar definierter Konsolidierungskreis festgelegt. Die Auswahl der einbezogenen Gesellschaften basiert auf zwei zentralen Kriterien: der finanziellen sowie operativen Kontrolle und der Wesentlichkeit in Bezug auf ihre Treibhausgasemissionen.

Eine wesentliche Änderung gegenüber dem Vorjahr stellt die Verschmelzung der Stadtwerk Kilsheim GmbH

mit der Stadtwerk Tauberfranken GmbH dar. Zum Konsolidierungskreis gehören folgende Unternehmen:

- Stadtwerk Tauberfranken GmbH
- Naturwärme Bad Mergentheim GmbH

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen Umweltleistungen und Kernindikatoren beziehen sich ausschließlich auf diesen Konsolidierungskreis.

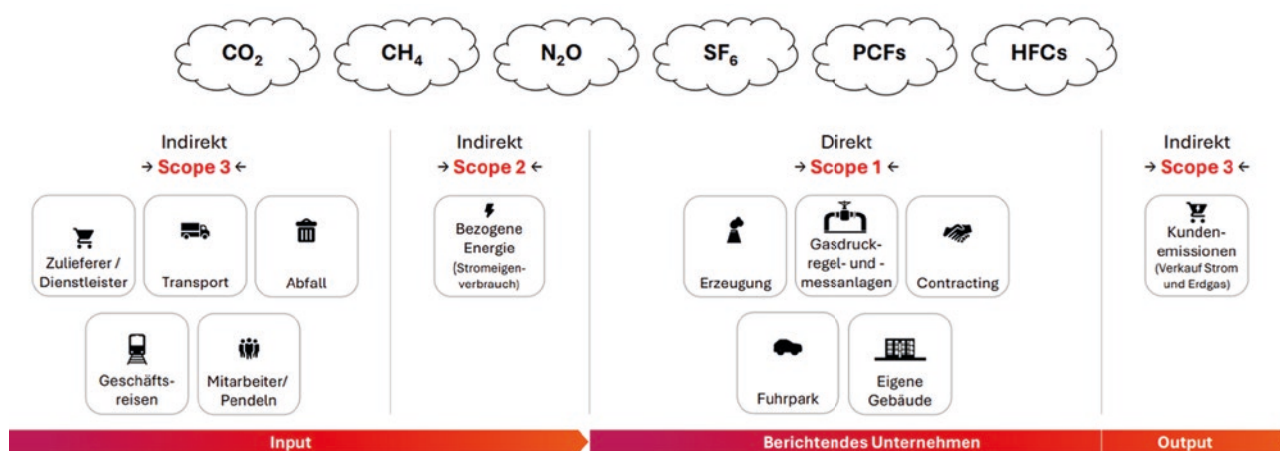


Abbildung: BET Consulting GmbH

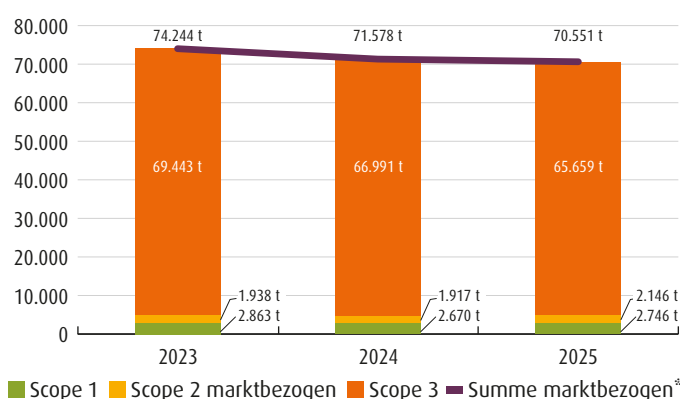
Die Bilanzierung der Treibhausgase erfolgte mithilfe eines Tools, das sich am GHG-Protokoll (Greenhouse Gas Protocol) orientiert. Dabei wurden die folgenden Treibhausgase erfasst: CO₂, CH₄, N₂O, SF₆, PCFs und HFCs – jeweils unterteilt in Scope 1, 2 und 3.

- **Scope 1:** Direkte Emissionen aus unternehmenseigenen Quellen, wie z. B. Erzeugungsanlagen, eigene Liegenschaften, Fuhrpark und Contracting-Anlagen.
- **Scope 2:** Indirekte Emissionen aus der Nutzung eingekaufter Energie. Dies betrifft insbesondere den

Strom- und Wärmebezug für eigene Liegenschaften sowie Strommengen zum Ausgleich von Netzverlusten.

- **Scope 3:** Weitere indirekte Emissionen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Bei Energieversorgern sind insbesondere die nachgelagerten Emissionen relevant, sprich der Verkauf von Strom- und Gasprodukten. In der vorgelagerten Kette sind bspw. die Emissionen der Dienstleister, wie Zulieferer oder ähnlich relevant.

EMISSIONEN CO₂-ÄQUIVALENT IN TONNEN



Das Diagramm zeigt die Entwicklung der Treibhausgasemissionen (THG) der letzten drei Jahre, aufgeschlüsselt nach Scopes und in CO₂-Äquivalenten dargestellt. Die Gesamtemissionen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen.

Eine wesentliche Korrektur betrifft die Scope 2-Emissionen des Eigenstromverbrauchs. Hier wurde nachträglich die Stromkennzeichnung angepasst, was zu einem erheblichen Anstieg in allen drei Jahren geführt hat. Hintergrund sind die beschafften Strommengen für den Netzverlustausgleich, welche eine Stromkennzeichnung mit einem EE-Anteil von lediglich <2% aufweist.

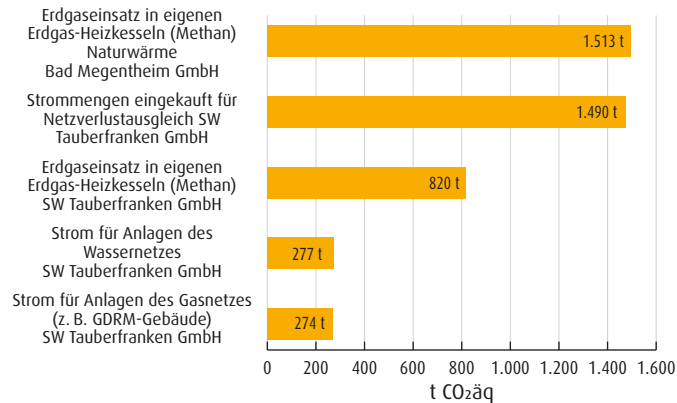
In Scope 1 ist hingegen ein leichter Anstieg zu verzeichnen, insbesondere durch verändertes Nutzerverhalten (höhere Raumtemperaturen) sowie eine intensivere Nutzung des Fuhrparks. Dem wirkt das Stadtwerk durch die fortschreitende Elektrifizierung des Fuhrparks und den Ausbau alternativer Wärmeversorgung entgegen.

Hinweis:

Für die grünen Strom- und Biomethanprodukte werden entsprechende Herkunftsnachweise (HKN) beschafft. Darüber hinaus beziehen einige RLM-Gaskunden Ökogas, das nachträglich über CO₂-Zertifikate klimaneutral gestellt wird.

*marktbezogen: Diese Methode berechnet die Emissionen auf Basis der spezifischen Emissionsfaktoren des jeweiligen Energieversorgers.

TOP 5 EMISSIONSQUELLEN SCOPE 1 & 2 ALLER SPARTEN IN TONNEN

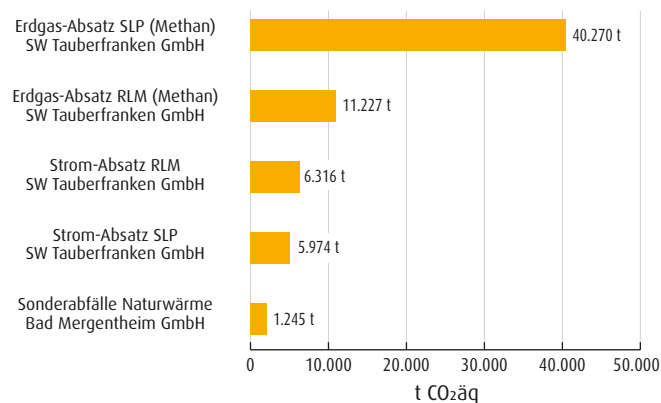


Links im Diagramm sind die fünf größten Emissionsquellen aus Scope 1 und 2 dargestellt. Die größte Quelle sind die Gaskessel zur Wärmeerzeugung für die Netze in Bad Mergentheim und Tauberbischofsheim (Scope 1).

An zweiter Stelle steht der Strombezug zum Ausgleich von Netzverlusten (Scope 2). Veränderungen bei den dritt- und viertgrößten Emissionsquellen ergeben sich insbesondere aus der zuvor genannten Verschmelzung.

Zur Dekarbonisierung werden derzeit im Rahmen verschiedener Projekte – unter anderem der BAFA-geförderten BEW-Transformationsplanung für beide Wärmenetze – geeignete Maßnahmen geprüft. Ziel ist die schrittweise Ablösung konventioneller Energieträger durch nachhaltige Alternativen. Für Tauberbischofsheim liegt bereits ein konkretes Zukunftskonzept für die Wärmeversorgung vor.

TOP 5 EMISSIONSQUELLEN SCOPE 3 ALLER SPARTEN IN TONNEN



Das Diagramm zeigt die größten Emissionsquellen innerhalb von Scope 3. Der Erdgasabsatz im SLP-Bereich (Standardlastprofilkunden) ist dabei mit Abstand die größte Quelle und verursacht über 50 % der gesamten Scope 3-Emissionen.

An zweiter Stelle folgen die RLM-Gaskunden (registrierte Leistungsmessung), gefolgt von den Emissionen aus dem Stromvertrieb, die sich auf beide Kundensegmente verteilen.

Die Umstellung von Erdgas auf klimafreundlichere Alternativen wie Biomethan oder Wasserstoff bleibt eine zentrale Herausforderung für die Energiebranche und das Stadtwerk. Ein klarer strategischer Fokus liegt daher auf dem konsequenten Ausbau von Wärmenetzen als nachhaltige Alternative.

Wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich lediglich auf Rang fünf durch die Sonderabfälle der Naturwärme.

EINHALTUNG VON RECHTSVORSCHRIFTEN

Mit der Einführung des Umweltmanagementsystems wurde ein Umweltrechtskataster erstellt, in dem alle für das Unternehmen relevanten Rechtspflichten aufgeführt sind. Das Rechtskataster steht allen Mitarbeitern zur Verfügung. Es beinhaltet eine Verlinkung zu der Plattform „Umwelt online“, auf der die jeweils gültige Rechtsfassung zu finden ist. Damit ist sichergestellt, dass alle relevanten Rechtspflichten für alle Mitarbeiter zugänglich sind. Die Überprüfung der Einhaltung dieser Vorgaben findet über regelmäßige interne Audits (Begehungen und Interviews) statt. Vor allem aus den Bereichen Klima-, Wasser-, und Immissionsschutz entstehen diverse gesetzliche Verpflichtungen.

Beispiele für unsere wesentlichen bindenden Verpflichtungen sind:

- » Verbote und Schutzmaßnahmen unseres Wasserschutzgebietes
 - » Wasserhaushaltsgesetz (WHG)
 - » Energieeffizienzgesetz (EnEg)
 - » EU-Methanverordnung
 - » Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (KrWG)
 - » Verordnung über fluorierte Treibhausgase
- Wir stellen sicher, dass wir die Rechtsvorschriften einhalten.

UMWELTERKLÄRUNG

KERNINDIKATOREN IM ÜBERBLICK

29

Die folgenden Tabellen stellen die für den in dem Abschnitt THG Bilanz beschriebenen Konsolidierungskreis wesentlichsten Kernindikatoren nach der EMAS-Verordnung für die letzten drei Kalenderjahre dar.

ALLGEMEINE BEZUGSGRÖßEN	EINHEIT	2023	2024	2025
Anzahl Mitarbeiter (VZÄ)	VZÄ	101	110	116
Nutzfläche (Nfl)	m²	1.977	1.977	1.977
Anzahl Hausanschlüsse Wasser	Stück	115	154	2.062
Anzahl Hausanschlüsse Gas	Stück	40	37	564
Anzahl Hausanschlüsse Strom	Stück	164	230	2.239
Anzahl Hausanschlüsse Wärme	Stück	13	27	29

Bemerkungen:
Es handelt sich hier nur um die neu installierten Hausanschlüsse im jeweiligen Bezugsjahr. Zusätzlich wurden zum Bilanzjahr 2025 die Anschlüsse von Kulsheim übernommen.

ENERGIE	EINHEIT	2023	2024	2025	TREND
Stromeigenverbrauch	kWh	122.109	106.204	112.099	
Kennzahl	kWh / MA	1.215	966	966	
Wärmeeigenverbrauch	kWh	231.914	230.353	241.992	
Kennzahl	kWh / m²	117	117	122	
Eigenverbrauch erneuerbare Energien	kWh	46.485	46.636	47.463	
Kennzahl (in Bezug auf Stromeigenverbrauch)	%	56%	60%	56%	

Bemerkungen:
Gesamte direkte Energieverbrauch: ist aufgeteilt dargestellt in Strom- und Wärmeverbrauch.
Gesamte Verbrauch erneubarer Energien: entspricht dem Stromeigenverbrauch aus PV Anlagen auf dem Gelände.

MATERIAL	EINHEIT	2023	2024	2025	TREND
Papierverbrauch	kg	7.453	7.160	7.634	
Kennzahl	kg / MA	74	65	66	

Bemerkungen:
Als Dienstleistungs- und Versorgungsunternehmen verfügt das Stadtwerk Tauberfranken über keine Produktionsprozesse im klassischen Sinne. Entsprechend fallen keine wesentlichen Materialflüsse an, aus denen sich ein sinnvoller Kernindikator ableiten lassen könnte.

WASSER	EINHEIT	2023	2024	2025	TREND
Trinkwassereigenverbrauch	m³	645	634	1.285	
Kennzahl	m³ / MA	6,4	5,8	11,1	

Bemerkungen:
Der erhöhte Trinkwassereigenverbrauch konnte trotz eingehender Prüfung nicht eindeutig auf einzelne Einflussfaktoren zurückgeführt werden. Technische Defekte oder außergewöhnliche Betriebsereignisse wurden bisher nicht festgestellt. Die Verbrauchsentwicklung wird im Rahmen des Umweltmanagementsystems weiterhin beobachtet und bewertet, um mögliche Optimierungspotenziale frühzeitig zu erkennen.

UMWELTERKLÄRUNG

30

KERNINDIKATOREN IM ÜBERBLICK

ABFALL	EINHEIT	2023	2024	2025	TREND
gesamtes Abfallaufkommen (Anteil nicht gefährlicher Abfälle)	kg	712.734	750.422	610.590	
Kennzahl	kg / MA	7.092	6.828	5.264	
gesamtes Abfallaufkommen (Anteil gefährlicher Abfälle)	kg	11.714	6.264	12.208	
Kennzahl	kg / MA	117	57	105	

Bemerkungen:

Die Menge der entsorgungspflichtigen Erdaushübe ist hier nicht enthalten.

Grund hierfür ist die unterschiedliche Klassifizierung bundesweit, wodurch kein Benchmarking möglich wäre.

Die Aufschlüsselung nach Abfallarten ist dem Diagramm im Kapitel Umweltleistungen zu entnehmen.

FLÄCHENVERBRAUCH	EINHEIT	2023	2024	2025	TREND
Flächenverbrauch (versiegelt) ¹	ha	3,65	3,65	3,65	
Kennzahl	ha / MA	0,036	0,033	0,031	
naturnahe Flächen ²	ha	1,82	2,32	2,32	
Kennzahl	ha / MA	0,018	0,021	0,020	

Bemerkungen:

1 - Werte 2022, 2023 korrigiert, 2024 Erweiterung durch Zubau Lagerhalle

2 - korrigiert (Hinzunahme Gründächer Zentrale), keine Unterscheidung der Flächen am Standort und abseits des Standorts

EMISSIONEN – TREIBHAUSGASE	EINHEIT	2023	2024	2025	TREND
Bezugsgröße (Wärmeauskopplung)	MWh	37.979	36.463	31.380	
CO ₂ -Emissionen absolut	kg	2.143.365	1.116.631	1.875.789	
spez. CO ₂ -Emissionen	[kg / MWh]	56,4	30,6	59,8	

Bemerkungen:

Die Werte beziehen sich jeweils nur auf die Werte der Energieerzeugungsanlage Naturwärme.

EMISSIONEN – LUFTSCHADSTOFFE	EINHEIT	2023	2024	2025	TREND
Bezugsgröße (Wärmeauskopplung)	MWh	37.979	36.463	31.380	
NO _x -Emissionen absolut	kg	10.803	11.219	11.942	
spez. NO _x -Emissionen	[kg / MWh]	0,28	0,31	0,38	

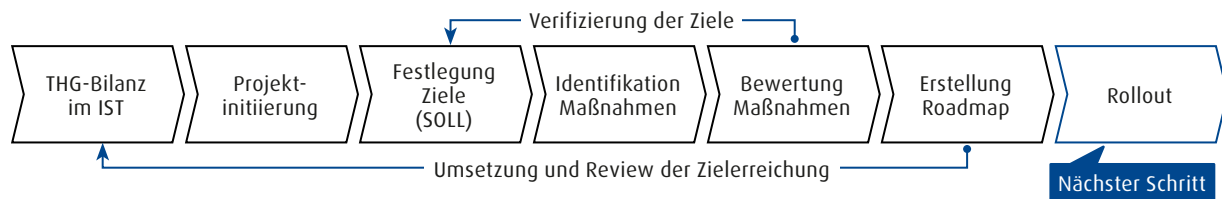
Bemerkungen:

Die NO_x-Emissionen beziehen sich ebenfalls auf den Ausstoß der Energieerzeugungsanlage Naturwärme. Hierbei handelt es sich um eine Hochrechnung anhand einer einmalig durchgeführten Messung.

Um die stadtwerksspezifischen Treibhausgasemissionen weiter zu reduzieren und in absehbarer Zeit mit sehr konkreten Einzelschritten final auf Null

abzusenken, wurde 2025 zunächst eine detaillierte Treibhausgasbilanz erstellt und dann eine umfassende Dekarbonisierungsstrategie erarbeitet.

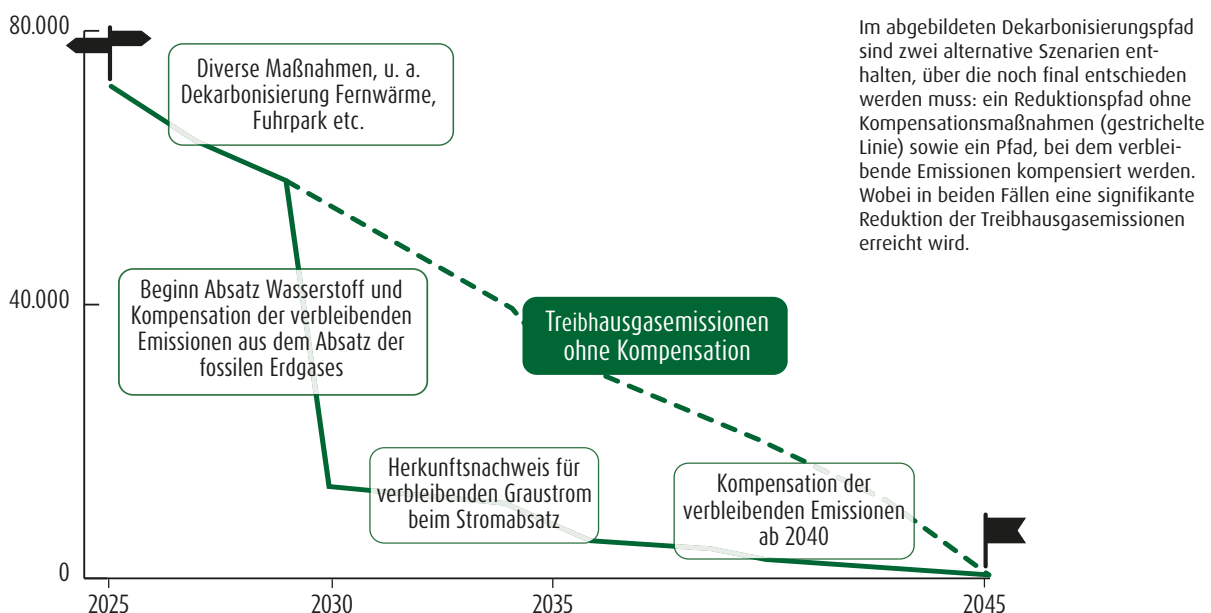
Projektablauf der Dekarbonisierungsstrategie



Mit Unterstützung von BET Consulting GmbH und in enger Abstimmung mit den einzelnen Fachbereichen des Stadtwerks wurden zunächst Handlungsfelder definiert sowie Reduktionsziele für die einzelnen Zielhorizonte erarbeitet und auf dieser Grundlage dann spezifische Maßnahmen entwickelt und dokumentiert. Diese Maßnahmen

bewerteten die Verantwortlichen anschließend nach ihrem jeweiligen Umsetzungszeitraum, dem erforderlichen Investitions- und Betriebsaufwand sowie dem erwartbaren Einsparpotenzial an CO₂-Äquivalenten und führten das Ganze schließlich in einem Dekarbonisierungspfad zusammen.

Der Dekarbonisierungspfad des Stadtwerks



Die im Fokus stehenden Handlungsfelder sind: 1. Wärme & Erzeugung (Fernwärme, Contracting), 2. Netze (Stromnetzausbau, Stromnetzverluste Wassernetz, Gasnetz), 3. Energievertrieb & -beschaffung (Gasabsatz, Stromabsatz) sowie 4. der Themenbereich Gebäude, Einkauf & Mobilität (eigene Gebäude, Fuhrpark, Pendeln Mitarbeitende, Einkauf & Entsorgung, Vorkette & Sonstiges).

Die entwickelte Dekarbonisierungsstrategie bildet eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die Priorisierung einzelner Klimaschutzmaßnahmen

sowie für die Fortentwicklung unternehmensinterner Klimaziele.

UMWELTERKLÄRUNG

32

UMWELTPROGRAMM 2025

ÜBERGEORDNETES ZIEL	ZIEL	MABNAHMEN	
Ersetzen von fossilen Brennstoffen	Ausbau Fernwärmetrasse	1 Netzverdichtung Fernwärme durch Erschließung Badweg	😊
		2 Gewinnung von neuen FW-Kunden im Badweg	😊
	Kommunale Wärmeplanung und Quartierskonzepte	3 2 neue Machbarkeitsstudien in Partnerkommunen	😊
		4 Umsetzung einzelner Maßnahmen aus dem kWP der Stadt Bad Mergentheim	😊
		5 Erstellung eines freiwilligen GTP	😊
		6 BEW-Trafoplan Fernwärme	😊
	PPA – Ergänzung der Strombeschaffung	7 Einbindung der Mengen von PV Gickelfeld im Portfolio	😊
		8 ab Oktober 2025 Einbindung der Mengen von PV Gailingen	😊
Ausbau Erneuerbarer Energien	Ausbau von PV-Anlagen	9 Verkauf von PV-Anlagen für Eigenheimbesitzer über Partner SE Solar	😊
		10 Installation einer Parkplatz-PV-Anlage auf dem Mitarbeiterparkplatz des Stadtwerks	😊
		11 Vorbereitung Solarpark Wachbach	😊
	Ausbau von Windkraft	12 Projektstart Windpark Kulsheim II	😊
		13 Grundstückssicherung TFW Bad Mergentheim	😊
Ressourceneffizienz und Ressourcenschutz	Digitalisierung Prozesse	14 Stadtwerk Tauberfranken tritt als Dienstleister im Bereich ePilot für Dritte auf	😊
	Technische Anlagen	15 Spartengerechtes Monitoring auf alle Sparten ausrollen	😊
		16 Austausch von Trafos	😊
		17 Verkabelung von alten Freileitungen	😊
		18 Umsetzung der Methan-Verordnung	😊
		19 Wasserleitungstausch und -sanierung	😊
		20 Hochbehälterneubau in Stuppach inklusive Dach-PV-Anlage	😊
		21 Umrüstung der Klimaanlage von Gas auf Strom	😊
Bewusstseinsbildung	Einrichtung eines Umweltmeldewesens und Umweltkommunikation	22 Kanal auf Viva Engage einrichten	😊
	Müllsammelaktion	23 Vermeidung von Abfall, Müllsammelaktion der Mitarbeiter mit Familien und Freunden	😊
	Energieberatung Privatkunden	24 Fördermittelanträge, Heizlastberechnung, Sanierungsfahrpläne	😊
Erhöhung der Biodiversität	Erhalt der heimischen Insektenarten und Förderung der Artenvielfalt	25 Ausbau der Blühwiesen (PV Gickelfeld, Blühkugeln an Mitarbeiter)	😊
		26 Biodiversität am Heizwerk in Tauberbischofsheim (Igelhotel und Blühwiesen)	😊

😊 umgesetzt

😊 im Zeitplan

😊 zeitverzögert

UMWELTERKLÄRUNG

UMWELTPROGRAMM 2026

33

ÜBERGEORDNETES ZIEL	ZIEL	MAßNAHMEN
Ersetzen von fossilen Brennstoffen	Ausbau Fernwärmetrasse	1 Gewinnung von neuen Kunden
	Kommunale Wärmeplanung und Quartierskonzepte	2 Machbarkeitsstudie alternative Wärmeversorgung Max-Planck-Str. 5
		3 Umsetzung einzelner Maßnahmen aus dem kWP der Stadt Bad Mergentheim
		4 Erstellung eines freiwilligen GTP
		5 BEW-Trafoplan Fernwärme
		6 Wärmekonzept in umliegenden Kommunen: (Künzelsau Stadteingang)
	PPA - Ergänzung der Strombeschaffung	7 Einbindung der Restmenge von PV Gailingen
Ausbau Erneuerbarer Energien	Ausbau von PV Anlagen	8 Verkauf von PV-Anlagen für Eigenheimbesitzer über Partner SE Solar
		9 Erschließung Solarpark Wachbach
	Ausbau von Windkraft	10 Genehmigung Windpark Kilsheim II Windpark Kilsheim II
		11 Grundstückssicherung TFW Bad Mergentheim
Ressourceneffizienz und Ressourcenschutz	Modern Work Place	12 Digitalisierung der Arbeitsabläufe im Betrieb
	Digitalisierung Prozesse	13 Ertüchtigung digitaler Prozesse im Stadtwerk
		14 Spartengerechtes Monitoring auf alle Sparten ausrollen
		15 Austausch von Trafos
		16 Stromzielnetzplanung
		17 Verkabelung von alten Freileitungen
		18 Umsetzung der Methan-Verordnung
		19 Wasserleitungstausch, -sanierung und -neubau im Rahmen von WaLuSi
		20 Umrüstung der Klimaanlage von Gas auf Strom
		21 Umrüstung auf LED Technik
	Recycling	22 Papier- und Plastikabfall wird recycelt
		23 Umweltgerechte Entsorgung alter Zähler
Bewusstseinsbildung	Mitarbeiter Energieberatung Privatkunden	24 Müllsammelaktion
		25 Ausgabe Bienenweide
		26 Zielbilderarbeitung
		27 Fördermittelanträge, Heizlastberechnung, Sanierungsfahrpläne
Erhöhung der Biodiversität	Erhalt der heimischen Insektenarten und Förderung der Artenvielfalt	28 Feuchtbiotop Apfelbach
		29 Biodiversität am Heizwerk in Tauberbischofsheim im Zuge Umbau

Die im Folgenden aufgeführten Umweltgutachter bestätigen, begutachtet zu haben, dass die Standorte, wie in der vorliegenden Umwelterklärung der Organisation Stadtwerk Tauberfranken GmbH mit der Registrierungsnummer DE-136-00089 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 in der Fassung vom 28.08.2017 und 19.12.2018 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllen.

Name des Umweltgutachters	Registrierungsnummer	Zugelassen für die Bereiche (NACE)
Markus Grob	DE-V-0363	35.11.6 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien (z. B. Wind, Biomasse, Solar und Geothermie) mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung 35.13 Elektrizitätsverteilung 35.2 Gasversorgung
Susanne Fedders	DE-V-0415	35.13 Elektrizitätsverteilung 35.30.6 Wärmeversorgung 35.30.7 Kälteversorgung 36 Wasserversorgung
Jochen Buser	DE-V-0324	35.11.6 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien (z. B. Wind, Biomasse, Solar und Geothermie) mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung 35.13 Elektrizitätsverteilung 35.30.6 Wärmeversorgung 35.30.7 Kälteversorgung

Mit Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 der Kommission geänderten Fassung durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen und
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

UMWELTERKLÄRUNG

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG



35

Berlin, den 11.08.2026

A large, light-colored letter 'G' with a handwritten signature in blue ink over it.

Herr Markus Grob
Umweltgutachter DE-V-0363

A large, light-colored letter 'G' with a handwritten signature in blue ink over it.

Frau Susanne Fedders
Umweltgutachter DE-V-0415

A large, light-colored letter 'G' with a handwritten signature in blue ink over it.

Jochen Buser
Umweltgutachter DE-V-0324

**GUT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH**
Umweltgutachter DE-V-0213

Eichenstraße 3 b
D-12435 Berlin

Tel: +49 30 233 2021-0
Fax: +49 30 233 2021-39
E-Mail: info@gut-cert.de



UMWELTERKLÄRUNG

FEEDBACK, FRAGEN, ANREGUNGEN

Wir sind gerne für Sie da!

In dieser Umwelterklärung konnten wir Ihnen eine Vielzahl von Informationen dazu präsentieren, was sich beim Stadtwerk im vergangenen Jahr getan hat. Wir haben Projekte abschließen können, stellen uns aber auch neuen innovativen Ideen für die Zukunft, die wir mit voller Energie angehen möchten. Umwelt- und Klimaschutz sind Belange, die uns alle betreffen, und nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen.

Der Rückhalt und die Unterstützung unserer geschätzten Kunden und Partner sind daher für uns von großer Bedeutung. Wir freuen uns auf Ihr Feedback.

Kontaktieren Sie uns per E-Mail unter **kontakt@stadtwerk-tauberfranken.de**. Wir stehen Ihnen gerne für weitere Fragen zur Verfügung und freuen uns auch über Ideen, Kritik und Anregungen.

GEMEINSAM KÜMMERN WIR UNS UM DIE ENERGIEVERSORGUNG DER ZUKUNFT!



Impressum

Herausgeber

Stadtwerk Tauberfranken GmbH
Max-Planck-Str. 5
97980 Bad Mergentheim

Redaktion

Umweltteam

Umweltmanagementbeauftragter

Markus Michalzik

Layout und Satz

Baumgärtner Marketing GmbH

Bildnachweis

Michael Pogoda, Foto Besserer, FlyingStumpf, Stadt
Bad Mergentheim, Grundschule Bad Mergentheim,
Wilfried Zeihsel, BET Consulting GmbH, stock.adobe.com
Alle anderen Bilder: Stadtwerk Tauberfranken

Druck

Druckerei Knenlein GmbH, Niederstetten

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier,
zertifiziert mit den Umweltsiegeln
„Blauer Engel“, sowie FSC-Siegel.